

...Sonea...

It's a new world - it's a new start

Inhaltsangabe

Eine kleine glückliche Familie sollten sie sein, aber das ist nicht so. Tonks, Remus und Ted leben in einer Zeit, in der kleine glückliche Familien nicht erwünscht sind.

Der dunkle Lord ist nicht gefallen, aber leben Tonks, Remus, Fred, Mad-Eye, Sirius und Snape auch noch. Schaut euch an wie eine kleine glückliche Familie in dieser Zeit lebt.....

Vorwort

Also ich fand es schrecklich das alle meinen Lieblingscharaktere gestorben sind, hier sind sie alle wieder belebt, aber nichts in der Welt ist umsonst, also ist der Dunkle Lord auch nicht tot.

Viel Spaß beim Lesen :-)

So ich muss natürlich Werbung machen:

Ihr könnt ja auch mal in meinen anderen FF gucken sie heißt die Sonne im Gesicht.

Inhaltsverzeichnis

1. Das gebrochene Geheimnis
2. Rewarne...
3. vergesse nie
4. Platzangst!
5. Werwölfe und Todesser
6. Tränen.
7. Schwarzer See
8. You can't take me I'm free
9. Wo bin ich?
10. Der Clan des Lukianenko
11. Snape
12. Weiter
13. Leben, Würde, Freunde
14. Das Deutsche Ministerium

Das gebrochene Geheimnis

„Nein! Ich habe schon wieder verloren!“ rief Remus mit gespielter Verzweiflung in der Stimme, „gegen meinen eigenen Sohn! Meinen eigenen Sohn!“ ich lächelte als sich Remus auf Ted stürzte und anfang ihm durch zu kitzeln.

Endlich waren sie sicher. Endlich. Sirius war ihr Geheimnis Wahrer und der würde lieber sterben, als das Geheimnis zu verraten. Ich schloss die Augen und lehnte mich zurück. Nein, sicher war niemand, die letzte zeit hatte an mir gezehrt, obwohl ich das Remus gegen über nie eingestand. Niemand der im Orden war, war sicher. Der Orden hatte, unter Kingsleys Leitung mehrere Häuser mit dem Filiuszauber belegt: Den Fuchsbau, das Haus von Kingsley, das Haus von Minerva, das Haus von Bill und Fleur, das von Hermine und Ron, das von Ginny und Harry und das von mir und Remus. Es waren 10 Jahre seit der Schlacht von Hogwarts vergangen, der Orden war geschwächt, aber noch nicht geschlagen.

„Ist er nicht süß wenn er schläft?“ riss Remus Stimme mich aus meinen Gedanken. Ich sah mich verwirrt um.

„Wie? Was? Wer?“ er lächelte ließ sie neben mir auf das Sofa gleiten, zog mich an sich und flüsterte: „Ted. Aber was ist denn mit dir los, du bist in letzter immer so...so abwesend.“

„Es ist nichts.“ Er lächelte mitleidig.

„Du bist und bleibst einen schlechte Lügnerin.“ Ich biss mir auf die Unterlippe, er sollte sich nicht auch noch Sorgen um mich machen. Ich wollte keinen Schwäche zeigen.

„Es ist nichts.“ Er nickte, aber ich wusste das er mir nicht glaubte. Denn noch fragte er nicht weiter. Ich kuschelte mich eng an ihn und beobachtete Ted, er sah seinem Vater ja so ähnlich, wenn er schlief, bis auf seinen Haare sie waren immer Türkis, nur manchmal verfärbten sie sich. Er hatte in letzter Zeit dazu gelernt und beherrschte seinen Fähigkeiten als Metermorphmagus nun fast voll kommen.

Ich spürte wie meinen Augen sich schlossen und ich in einen wohligen Dämmerzustand verfiel.

„Das Geheimnis ist keines mehr flieht!!“ ich sah gerade noch den großen silbernen Hund verschwinden. Ich starrte einen Augenblick entsetzt auf die stelle wo der Hund verschwunden war.

„Was zum..“ doch Remus unterbrach mich.

„Wir müssen weg!“ schrie er und sprang auf. „Nimm Ted!“ ich nickte und gehorchte ich rannte auf Ted zu und riss ihn hoch.

„Mum, ich will noch nicht aufstehen.“ Grummelte er im halb schlaf, doch ich achtete nicht drauf, denn in diesem Augenblick war ein Knall zu hören. Remus fluchte.

„Ok, der Zauber sollte sie ca. 5min. aufhalten. Die Besen los doch!“ „Accio Besen“ rief ich und drei Besen kamen auf mich zu. Ich hörte hinter der Tür, die Remus versiegelt hatte Stimmen. „Bombada Maxima!“ noch ein Knall, aber die Tür hielt stand.

„Tonks du zuerst, in der Mitte Ted und ich zum Schluss.“ Wieder nickte ich.

„Was ist denn los?“ fragte Ted völlig verwirrt.

„los!“ brüllte Remus und ich schwang ein Bein über einen der Besen.

„Ted flieg! Flieg egal was passiert!“

„Mum!“ schrie Ted und starrte mich an.

„LOS!“ wiederholte Remus. Wieder ein knall.

„Ok, los geht's!“ ich stieß mich vom Boden ab und Flog durch ein Fenster. Flüche schossen mir aus allen Richtungen entgegen. „Ted, stupor! Bleib Protego! Dicht Relaskio! Hinter mir!“ Ich sah zwei gestalten auf Besen auf mich zu kommen. Ich fluchte. „STUPOR!!!“ einer der Todesser kippte wie tot von seinem Besen, der andere drehte, als er merkte das er allein war, bei.

„Schneller!!!!“ brüllte Remus Verzweiflung lag in seiner Stimme „schneller!!“ ich drehte den Kopf und fluchte abermals, hinter uns her flogen gut 5 Todesser.

„Duckt euch! BOMBADA MAXIMA!!!“ Dieser Fluch traf, drei Todesser wurden gut 50 Meter zurück geschleudert.

„da das Hausdach! Da apperieren wir!“

„Ok ich hielt auf das Dach zu, als mich ein Druckwelle vom Besen riss, ich fiel 5Meter in die Tief und krachte mit voller Wucht auf das Dach das Hauses. Ich sah Remus und Ted neben mir. Ich packte Teds Hand

ich sah einen grünen Lichtblitz auf mich zu kommen und verschwand.

Wo war ich? Ich sah mich um neben mir saß Ted, er war blass, aber soweit ich sehen konnte gesund.

„Mum? Mum?“ rief er und Tränen rollten ihm über das Gesicht. „Bitte sei nicht tot bitte nicht.“ Vorsichtig versuchte ich mich zurühren aber der schmerz der mir durch den Körper fuhr ließ es nicht zu.

„Tonks?“ fragte einen ungläubige Stimme. „Tonks!“ die Ungläubigkeit war aus der Stimme gewichen, statt dessen war die Stimme jetzt entsetzt. Ich spürte wie meine Schmerzen nach ließen.

„Tonks was machst du hier? Was ist passiert? Wo ist Remus?“ es war Bills Stimme.

„ich weiß nicht! Todesser und ich weiß nicht wo Remus ist! Wir müssen ihn suchen ich weiß nicht ob er es geschafft hat!“ rief ich aufgelöst.

„Fleur! Bring Ted nach oben!“

„Ich will nicht! Ich will wissen was mit Dad ist!“

„Ted bitte geh nach oben“ sagte ich und sah ihn fehlend an. Er wollte wieder sprechen überlegte es sich dann jedoch anders und verließ mit Fleur den Raum.

„Vielleicht ist er ja wo anders hin apperirt.“ Sagte Bill ruhig, „ich schicke zu allen die in frage kommen einen Patronus.“ Ich nickte und ließ mich in einen Sessel sinken. Nervös kaute ich auf den Fingernägeln.

„ier eine Tee, das wird dir gut tun.“ Meinte Fleur und hielt mir einen Tasse hin. Dankbar nahm ich sie an und nippte daran, meinen Hand zitterte so stark das ich den Tee auf dem Polster vergoss. Dann der erste Patronus. Ein großer Hirsch, rief mit Harrys „Remus ist nicht hier, aber was ist denn passiert.“ Ich fuhr mir mit der hand über die Augen. Der nächste. Ein Wiesel, „nein Remus ist nicht hier.“ Noch einer dieses mal ein Luchs, Kingsleys Stimme rief, „Remus ist nicht hier.“

„Nein“ murmelte ist gequält, wenn Remus bei niemandem war hatte so gut wie keinen Chance ihn lebend zu finden. Fleur wusste das, denn sie schluckte. Der Nächste kam von Mad-Eye, der große Bär

(A/N: ich habe keinen Ahnung was für einen Patronus Moody hat^^)

rief „Remus ist nicht hier!“

„Nein!“ rief ich und biss mir auf die Lippe, er konnte nicht tot sein, er dürfte nicht tot sein! Der nächste ein Silberner Otter und Hermines Stimme rief „nein, er ist nicht hier. Aber was ist passiert?“

Ich schloss die Augen tränen liefen mir über das Gesicht, er durfte nicht tot sein. Wie wahrscheinlich war es das Remus zu Minerva McGonegal apperirte? Unwahrscheinlich beantwortet ich die frage selbst, sehr unwahrscheinlich.

Einen Silberne Katze erschien: „Remus ist hier, er ist verletzt und kann deshalb nicht apperiren, aber es ist nichts Ernstes.“

„Gott sei dank! Gott sei dank! Ich muss zu ihm! Passt ihr solange auf Ted auf?“

„Natürlich.“ Meinte Fleur.

„danke“ rief ich und disapperirte.

„Remus, Sie müssen liegen bleiben, ich bin sicher das Nymphadora gesund ist und Ted geht es bestimmt auch sehr gut!“ vor sichtig sah ich mich um. Ich war noch nie in Minerva McGonegals Haus gewesen. Es war ein altes Fachwerkhaus, es war Schottisch eingerichtet und es war Ordentlich, doch keineswegs ungemütlich.

„ah das wird sie sein! Und Sie bleiben liegen! Wenn sie bis morgen Abend nicht wieder fit sind wird es schlimmer und das wissen sie!“ ich hört Remus resigniert seufzten.

„Nymph...äh...Tonks sind Sie es?“ warum hatte Minerva nur so ein Problem damit mich Tonks zunennen?

„wenn ja, dann kommen Sie einfach rein!“ ich trat durch die Tür und sah Remus, erwar blass und sein Arm lag in einer Schlinge ansonsten schien es ihm aber gut zu gehen.

„Remus!“ rief ich und fiel ihm in die Arme. Ich schloss die Augen und atmete tief ein, ich liebte seinen Geruch, er roch nach Natur, nach Gras und nach Tanne und nach etwas was ich nicht genau zu beschreiben wusstet.

„Wie geht es Ted?“ fragte er und sah mir besorgt in die Augen.

„Ihm geht es gut er ist bei Bill und Fleur.“ Remus stieß einen erleichterten Seufzer aus. Ich küsste ihn und lächelte. Zu meiner Überraschung lachte er und auch Minerva lachte.

„was ist los?“ fragte ich und sah zwischen den beiden hin und her.

„Was so ein Kuss alles bewirken kann.“ Sagte Minerva verschmitzt. Ich starrte sie verständnislos an.

„Deine Haare, deine Haare haben sich wieder Pink verfärbt, als ich dich geküsst habe.“

„Oh.“ Sagte ich verlegen, doch er küsste mich abermals. Minerva räusperte sich.

„also irgendeiner muss die unangenehme Frage ja stellen: Warum hat der Filiuszauber nicht gewirkt?“ das Lächeln schwand aus meinem Gesicht. Remus runzelte die Stirn.

„Sirius...“ er sagte das eher zu sich selbst als zu uns, „Sirius was haben sie mit dir gemacht?“

Rewarne...

Ok das solltet ihr unbedingt lesen, also ich habe mir *Krissi* kommi zu herzen genommen und habe diese chap in der sie form geschrieben, ich würde gerne wissen was ihr davon haltet und was euch besser gefällt.

@Linni93 : Am ende ist sie ein bisschen spannen, aber nicht so viel...

Ihr Kopf lag in seinem Schoß und sie lächelte sanft im schlaf, ob Ted noch lebte. Ob Remus und Tonks noch lebten, wenn nicht war es dann seinen Schuld? Natürlich war es die, aber was hätte er denn tun sollen? Er seufzte und sah die junge Frau an. Hätte er sie sterben lassen sollen? Er hatte sie gerettet und Remus, Tonks und Ted für sie geopfert. Er schüttelte den Kopf, was sollte er denn nur machen? Er dachte an seinen Patensohn Ted und einen Träne bahnte sich den Weg über seinen Wange, er wischte sie weg. Warum war er denn nur so verflucht? Seinen Familie und dann Askaban...und jetzt hatte er seinen besten Freund und dessen Familie getötet. Zum zweitem mal. Er legte den Kopf in den Nacken und schluckte, wenn er doch nur sicher wüsste was mir ihnen geschehen war. Er fragte sich ob der Patronus sie erreicht hatte...

„Was ist los? Warum weinst du?“ fragte die junge Frau. Würde sie es verstehen? Nein, nein nicht sie! Sie hatte doch keinen Ahnung sie nicht!

„Das verstehst du nicht!“ fauchte er sie an, ein wenig heftiger als er es vor gehabt hatte. Sie richtete sich auf und sah ihn an. Wie er ihrer Augen verabscheute, Ganz dunkel braun waren sie, fast schwarz und in ihnen lag so viel was er vergessen wollte. Er stand auf.

„Komm!“ sagte er unwirsch und stand auf „Weiter.“

Tonks saß da und starrte auf den Boden. Was war wohl mit Sirius geschehen. Ob er noch lebte und warum hatte er ihr Geheimnis Preis gegeben. Sie seufzte. Es konnte doch nicht sein, das er tot war, oder?

„Mum?“ fragte einen leise Stimme. Sie hob den Kopf und sah ihren Sohn an. Er hatte geweint. Besorgt sah sie ihn an, wie ähnlich er doch Remus war.

„Setz dich.“ Meinte sie und rückte ein Stück beiseite, damit er Platz auf den Bett hatte. Tonks hatte in den Jahren in denen sie Mutter war gelernt Verantwortung zu übernehmen, nicht das sie je ein Problem mit Verantwortung gehabt hätte, aber es war etwas anders Mutter zu sein.

„Ich habe Angst Mum.“ Flüsterte er. Am liebsten hätte sie gesagt ich auch, aber für ihn musste sie stark sein. Vorsichtig nahm sie ihn in den Arm und er begann zu weinen.

„Mum? Was ist wenn sie wieder kommen. Wenn sie noch mal kommen und...und dich oder Dad dann töten?“ stolz durch fuhr Tonks, er dachte nicht daran das er sterben könnte, sonder nur daran das sie oder Remus sterben konnte. Ich wollte gerade antworten als ich einen Stimme hörte, sie klang besorgt.

„Dora! Dora ich habe...“ Remus verstummte als er Ted sah und eine unendlich weiche Mine breitete sich auf seinem Gesicht aus. Er ließ sich neben Ted auf dem Bett nieder und strich ihm vorsichtig über die Wange.

„Dad?“ sagte Ted ernst und leise.

„Ja?“ fragte Remus zurück.

„Dad, ich bin kein Held.“

„Oh nein. Oh nein Ted. Wir sind entweder alle Helden oder keiner.“

„Nein, Dad ich habe Angst! Ich bin ein Feigling.“

„Ach Teddy“ sagte er liebevoll, „wir haben alle Angst, ich, deinen Mutter, Minerva, Harry und sogar Snape. Wir zeigen sie bloß nicht, und das nennt man Mut, wenn man trotz seiner Angst etwas gefährliches tut.“ Auf einmal regte sich Ted. Er sah seinen Vater einen Augenblick lang an, dann zog er etwas aus seiner Tasche. Ted war schon immer beim malen begabt gewesen, aber das Bild was er uns nun zeigte war unglaublich. Es war der Phönix Orden, doch wie er Gemalt war, war bezaubernd. Es waren alle darauf tot und lebendige und jeder war in einer anderen Farbe oder besser gesagt mehreren Farben ausgemalt. Jede Farbe passte zu der jeweiligen Person, Remus z.B war in einem warmen gelb- braun Ton gemalt, Snape dagegen war schwarz bis auf einen kleinen Roten Fleck. Nur eine Gestalt hatte keinen Farbe Dumbeldore er war einfach

schneeweiß.

„Das ist wunder schön Ted.“ Sagte sie und strich mit dem Finger vorsichtig über das Bild. Einen weile noch blieb die Familie noch so sitzen, dann sagte Remus

„Ted? Kannst du mal kurz gehen?“ Ted nickte schien jedoch verstimmt.

„Dora! Bellatrix Lestrange hat sich verplappert. Snape ist mir ihr zusammen getroffen, sie sagte das heute bei Vollmond Sirius nichts weiter, als ein Haufen matsch und Gedärme ist.“ Tonks schauderte, sie konnte sich nur all zu gut vorstellen das Bellatrix das ernst meinte. Doch sie fand keinen Anhaltspunkt an dem sie sich verplappert haben sollte und sah Remus verständnislos an.

„Ich hatte ja doch recht! Du nimmst es nicht ernst!“ Jetzt verstand sie gar nichts mehr.

„Ich verstehe nicht was du...“

„Was willst du denn noch alles tun damit du an diese Halbblüter denkst. Einen heiraten reicht wohl nicht.“ Ihr fiel es wie schuppen von den Augen. Werwölfe.

„Ich bin sicher“ sagte Remus „das sie Sirius im Werwolfsgebiet gelassen haben. Der Orden durch kämmt schon das Gelände, allerdings ist es schwer dort jemanden zu finden.“

„dann sollte wir auch los!“ rief Tonks und sprang ein wenig übermütig auf die Beinen strauchelte und fiel der Länge nach hin.

„Hier leben sie?!“ rief Tonks und sah sich in dem dunklen moorigen Wald um.

„Ja.“ Sagte Remus etwas bittres schwang in seiner Stimme mit. Tonks wandte sich um.

„Was ist?“

„nichts, es ist nur das ich mich heute auch verwandele...“ natürlich wie hatte sie das nur vergessen können.

„Hast du deinen Trank genommen?“

„Natürlich!“ fuhr er sie an, dann seufzte er. „Dora ich bin immer noch gefährlich, auch wenn ich den Wolfsbanntank genommen habe. Ich möchte das du mir versprichst, das du mir nicht zu nahe kommst, sollte ich dich beißen, und wenn es nicht feste ist, dann bist du genauso ein Werwolf wie ich, verstanden?“ Sie nickte.

„Wir sollten ihn suchen.“ Schlug sie vor nachdem sie einen weile geschwiegen hatten vor.

Sie waren schon fast 3 Stunden umher geirrt, als Remus einen stöhne hören ließ. Tonks wandte sich um. Er hatte den Zauberstab fallen lassen und sein Gesicht war schmerz verzerrt. Sie war schon oft bei seinen Verwandlungen dabei gewesen, aber hier war es anders, denn durch den ganzen Wald hallten schreie und stöhnen. Sie zitterte Angst kroch in ihr hoch. Es war schaurig zu sehen wie der Mond über den Baumwipfeln auf tauchte, während durch den ganzen Wald die schrei, die allmählich zu einen Heulen wurden, drangen. Und da stand er, riesig. Es war ihr noch nie so aufgefallen wie groß Remus in seiner Verwandlung war, er war so groß wie ein Pony. Sie hätte ohne Probleme auf ihm reiten können. Sein Atem ging Stoß weise, er machte mit dem Kopf einen seltsame Bewegung, wie als müsste er seinen Hals einrenken. Seinen Sauerstoffsättigung musst 100 über dem normalem liegen. Er drehte seinen Kopf und sah sie an, einen Augenblick dachte sie er würde sie angreifen, doch dann rannte er los. Ohne zu zögern rannte sie hinter ihm her, ihr wurde klar das sie nicht lange würde mithalten können.

„Remus! Remus warte ich bin kein Werwolf! Ich kann nicht so schnell!“

„Stupor!“ der rote Lichtblitz traf den Werwolf in die Seite. Verwirrt sah sie sich um, hier lebten doch nur Werwölfe woher sollte der Zauber kommen. Dann sah sie ihn Sirius Black. Er stand auf einen Felsblock neben ihm einen Junge Frau sie war vielleicht so alt wie Harry.

„Sirius!“ kreischte sie und rannte auf ihn zu.

„Dora! Du lebst! Oh, Dora! » sie rannte in seinen arme.

„Oh Dora! Du lebst! » und zum ersten mal in ihren leben sah sie Sirius Black weinen. „Und Remus auch! Aber was ist mir Ted?“

„Ihm geht es gut. Ihm geht es gut.“

„Es tut mir so Leid, aber ich wollte sie nicht sterben lassen.“ Er machte einen Hand bewegung in richtig der

„Findet ihr auch das diese Rewarne ein bisschen seltsam ist?“ fragte er.

„Ja,“ rief Ted, „als ich ihr oben begegnet bin hat sie gesagt ich sollte besser aufpassen mit solchen wie mir macht man draußen kurzen Prozess.“ Remus runzelte die Stirn.

„Das hat sie gesagt?“ fragte ich ungläubig, Teddy machte sich schon genug Sorgen. Ted nickte eifrig.

„Morgen!“ rief eine übertrieben fröhliche Mrs. Weasley. „Heute kommt Charley aus Rumänien!“ rief sie glücklich und strahlte in die Runde.

„Charly kommt?“ Rief Ron der wieder in der Küche aufgetaucht war. „Super ich habe ihn schon einen Ewigkeit nicht mehr gesehen, wenn ich es mir recht überlege seit zwei Jahren nicht mehr.“

„Keiner von uns hat ihn mehr gesehen seit er vor zwei Jahren nach Rumänien gegangen ist.“ Meinte Mrs. Weasley, „Um so schöner ist es ihn wieder zu sehen!“

„Wann kommt er denn?“ fragte Remus.

„Er müsste.“ ein Plopp unterbrach sie, „Da ist er!“ und Tatsächlich, die Tür flog aus und zwei Gestalten traten ein. Charley Weasley und einen Frau mit braunen kurzen Locken.

„Charley!!“ rief Mrs. Weasley und nahm ihn in die Arme. Von oben waren hastige Schritte zu hören und Fred, Ginny, Harry, Sirius und George kamen in die Küche, als alle sich begrüßt hatten, kam Charley breit grinsend auf mich zu. Ich war ihm viel eher einen Schwester als Ginny, was wohl daran lag, das er als Ginny geboren worden ist schon in Hogwarts war. Wir waren im selben Jahrgang gewesen und kurze Zeit sogar miteinander gegangen. Ich fiel ihm in die Arme und er hob mich hoch und drehte sich auf der Stelle.

„Dora!!“ rief er vergnügt, strahlte mich an und küsste mich auf beide Wangen. „und Remus! Hast du gut auf Dora aufgepasst?“ rief er setzte mich ab und umarmte Remus. Die Frau die er mit gebracht hatte, hatte die ganze Zeit nur da gestanden und ihn beobachtet.

„Das Leute.“ rief Charley. „ist Stella! Meinen Verlobte!“

„Wurde auch langsam mal Zeit Charley kam es von Bill der inzwischen mit Fleur und Victorie auch aufgetaucht war. Die Küche war eindeutig überfüllt doch ich liebe es. Ich drängt mich durch die Menschen Menge, die stetig zu nahm da nun auch noch irgendwelche Ordens Mitglieder auftauchten.

„Tonks! Hier!“ ich wandte mich um und sah Charley er winkt mich heftig zu sich heran, offenbar wollte er mich Stella vor stellen.

„Also, das ist Tonks, also eigentlich heißt sie Nymphadora, aber sie will so nicht genannt werden. Wir waren zusammen in Hogwarts und ich wollte sie mal heiraten, aber ein gewisser Remus Lupin hat sie mir weg geschnappt. Lupin ist der da.“ Er deutete auf Remus der irgendwo im Gedränge stand. „und das da ist ihr Sohn. Ted komm mal her! Meinen Güte bist du groß geworden!“

„Du bist Stella?“ fragte ich und sah Stella an. Diese nickte schüchtern.

„Ja..ja die bin ich.“

„Bist du aus Rumänien“

„Nein, ich komme aus Amerika, aber ich bin schon seit ich Zehen bin in Rumänien. Wer sibd diese Leute alle? Ich meine Charley hat sie mir alle Vorgestellt, aber richtig mit komme ich nicht.“ Offenbar nahm sie an, das ich ihr helfen würde die Familien Verbindungen zu entwirren.

„also, alle Rothaarigen sind Weasleys. Ok, jetzt zum etwas schwierigeren Teil. Die Frauen, also alle außer, Ginny – Charleys Schwester- sind eingehieiratet. Die Blonde ist Fleur, die mit den Locken Hermine. Sie haben noch Kinder, aber das ist nicht so wichtig, die lernst du so kennen. Wer ist noch wichtig, ah natürlich! Der, der gleich im stehen einschläft ist Sirius Black.“ Stella runzelte die Stirn.

„Der Massenmörder der freigesprochen wurde?“ fragte sie. Ich nickte.

„Er war unschuldig. Also von ihm geht es zu mir, ich bin seinen Großcousine und verheiratet mir Remus und meinen Sohn kennst du ja. Na ja nimm es nicht so schwer du wirst die Verwandtschaftsverhältnisse schon noch lernen.“

Ein schrei übertonte das Gebrabbel der Leute. Es war ein heller schrei und ich wusste wem er gehörte.

„TED!“ schrie ich und raste auf die Treppe zu, mir dicht auf den Fersen Remus.

„Ted wo bist du? Ted wo...“ ich brach ab. Da stand Ted, er war leichenblass und auf seinem T-Shirt war Blut.

„Ich musste aufs Klo und da...da war sie dann.“ stotterte er. Remus rannte an ihm vorbei, auf das Bad zu und ihm klappte der Mund auf.

„Bringt die Kinder weg!“ Grunzte Moody dessen Auge sich auf die Wand zum Badezimmer gerichtet hatte.

„Komm Ted! Vici!“ rief Fleur gebieterisch und ging den Kindern voran auf die Treppe zu.

Ich trat langsam neben Remus und mir stockte der Atem. Dort auf dem Boden saß Rewarne. Sie hatte nichts weiter als ein viel zu langes T-Shirt an. Ihre Beine hoch, vom Knöchel bis zum Ansatz des T-Shirts, standen, wie mit einem Messer geritzt, die Worte: VERGESSE NIE!!.

Sirius schob sich an mir vorbei und starrte sie gequält an.

„Er kannte dich!“ rief er verzweifelt. „Du schuldest ihm etwas! Wie konntest du weg gehen solange du ihm etwas Schuldest! Wie konntest du!“ er ließ sich neben ihr auf die Knie sinken und züchte den Zauberstab.

„Geht!“ fauchte er mich und Remus an und gehorsam verließen wir das Bad.

+*

ok ich weiß ihr beschwerd euch wieder über den chliff:-P, aber ich habe noch keinen Ahnung wie ich weiter machen soll und ich wollte dieses chap um bedingt los werden...verzeiht mir *ganz lieb guck*

Platzangst!

So ich hab schnell weiter geschrieben...

danke für all eure netten kommis!!!!!!

ach so mal ganz neben bei ich finden die sonne im gesicht besser als diese^^

.....

Ich sah Remus an, wir sagten kein Wort, aber wir wussten wir mussten mit Ted reden. Als ob er es nicht schon so schwer genug hätte, dachte ich traurig.

„Fleur! Wo ist Ted?“

„Er ist in seinem Zimmer. Aber ich glaube nicht das er reden will.“ Remus nickte traurig und wir gingen, vorsichtig klopfte ich an die Tür, als keinen Antwort kam Traten wir ein.

Ted saß auf seinem Bett, das magische Radio spielte einen Traurigen Song. Ich hasst traurige Musik, Musik war dazu da aufzumuntern und nicht noch trauriger zu machen, aber Ted hatte das wohl von Remus, auch er vergötterte traurige Musik. Remus begann langsam und leise auf Teddy einzureden, doch ich hörte nicht zu. Es war so verdammt schwierig Mutter zu sein, ich war immer die fröhliche vielleicht etwas durchgeknallte Tonks gewesen, ich hatte mein Leben so gelebt wie es mir gepasst hatte, jetzt aber ging das nicht mehr. Keinen frage ich liebte Remus und Ted, doch ich war froh das Remus da war. Er mit seiner Ruhigen vernünftigen Art war einfach besser wenn es darum ging Ted mut zu zusprechen, vielleicht weil Remus selbst so ähnlich war wie Ted.

Schließt jede tür vor mir,
Nehmt die ich lieb von mir,
Tag und nacht schlag mich
es kümmert mich nicht!

Wenn mein leben so wichtig wär
würd ich fragen kommt noch mehr?
Die antwort, sie wiegt erst schwer nach dieser welt.

Schließt jede tür vor mir,
Nehmt die ich lieb von mir,
gitter am fenster
es kümmert mich nicht!

Anstatt meines Namens gibt mir einen Zahl,
vergesst mich und lasst mich vergehen in der Qual.

Wenn mein leben so wichtig wär
würd ich fragen kommt noch mehr?
Die antwort, sie wiegt erst schwer nach dieser welt.

„Herr Gott noch mal! Das ist doch nicht auszuhalten.“ Rief ich verzweifelt, sprang auf und drehte das Radio aus.

„Ok macht weiter ich will euch nicht stören, aber wie willst du Ted trösten, wenn du so ein Lied laufen läßt?!“ ich ließ mich wieder auf das Bett gleiten und sah Remus erwartungsvoll an.

„Ich glaube mit dir geht es wieder gut, oder Ted?!“ der lachte und nickte. „Geh runter und spiel mit Vici.“

„So..“ wandte sich Remus mir zu, nachdem Ted den Raum verlassen hatte. Einen Augenblick sah ich ihn erwartungsvoll an. doch nach einer weile wurde mir klar, er wollte gar nichts sagen. Ich legte den Kopf leicht schräg und lächelte ihn an. Er schmunzelte.

„Bleib wie du bist.“ Meinte er und aus seinem schmunzeln wurde ein lächeln. Ich kuschelte mich an ihn.
„Du?“ fragte ich nach einer Weile.
„Ja?“ fragte er zurück.
„Ich glaube, das wenn es zu einer großen Entscheidungsschlacht kommt, das wir gewinnen.“
„Ach ja, und warum?“
„Weil, wir nicht für uns kämpfen, sondern für jemanden anderes und weil selbst wenn wir sterben sicher sein können das wir in den Himmel kommen.“ er lachte leise, dann war er wieder ernst.
„Und wenn wir gewinnen? Was mache ich wenn du stirbst.“
„Mein Lieblings Lied hören.“
„Und das wäre?“
„Do you like Waffles.“

(A/N): diese Lied gibt es wirklich und ich habe mir gedacht das es ganz nach Tonks Geschmack wäre^^
hier könnt ihr es euch an schauen <http://www.youtube.com/watch?v=UtlATNI1TaU>

Er lachte noch einmal.
„Ich liebe dich!“ sagte er dann lächelnd.
„Ich dich doch auch, auch wenn du einen seltsamen Musikgeschmack hast.“
„Das sagt mir einen Frau, deren Lieblings Lied Do you like Waffles ist?“
„ESSEN!!“ hörte man von unten Mrs. Weasley schreien. Seufzend stand ich auf und auch Remus erhob sich.

In der Küche war es unangenehm still. Keiner sagte etwas und alle aßen stumm.
„Tonks“ flüsterte Charley mir ins Ohr, als würde er befürchten das ihn jemand belauschte.
„Wer ist Rewarne denn eigentlich?“ ich warf ihm einen flüchtigen Blick zu.
„Also...sie ist Sirius Nichte, Regulus Tochter.“ Er starrte mich ungläubig an.
„Sie ist Sirius Nichte?!“ ich nickte.
„wie alt ist sie denn?“
„Ich schätze so alt wie Ron.“ Er runzelte die Stirn
„Sie sieht viel erwachsener aus. Ich dachte sie wäre so alt wie du.“ Ich zuckte nur die Achseln.

In der nächsten Zeit war Sirius kaum noch zu sehen, meist schloss er sich mit Rewarne in seinem Zimmer ein. Alle hatte schon versucht ihn daraus zu holen, jedoch ohne Erfolg.
Die Zeit verging kaum, ich sehnte mich nach unserem Haus, diese Stille und Normalität fehlten mir. Alle wurden aufgrund des Platz mangels zunehmend gereizt und meinen Tollpatschigkeit half auch nicht gerade. Egal wo man hin kam, egal was man tat überall stritten sich die Leute. Raus gehen war viel zu riskant und so hockten wir ohne wirkliche Privatfahre im Fuchsbau und es kamen immer mehr Leute, man konnte nicht alle Gebäude mit dem Filiuszauber belegen und so waren die Häuser, die mit einem solchen aus gestatte waren, allesamt überfüllt. Selbst auf Klo konnte man nicht ungestört gehen, da immer einen kleinen Schlage vor dem Bad stand. Längst mussten wir in kleinen Gruppen in den Zimmern schlafen.

Ich schlief in einem Zimmer mit noch vier anderen Frauen, von denen ich nur einen kannte, Stella war einen sehr an genehme Bettnachbarin, sie war ruhiger und ausgeglichener als die anderen.

„Lass mich doch in ruhe!! Ich lege meinen Sachen da hin wo ich will!!“ rief einer der Frauen die sich Amelie nannte zornig.

„Jetzt beruhige dich Amelie, wir haben alle keinen Lust mehr, aber wir müssen uns zusammen reisen!“ versuchte Remus zu schlichten. Wir hatten kaum noch gemeinsame Zeit, jetzt wo wir auch noch auf unterschiedlichen Zimmern schliefen.

Er drehte sich müde zu mir um und ließ sich in einen freien Sessel gleiten. Ich setzte mich auf seinen Schoß ein anderer Platz war nicht mehr frei.

„Wenn nicht bald etwas passiert drehe ich durch!“ seufzte er. Ich strich ihm liebevoll über die Wange.
„Du bist der letzte der durch dreht.“ Meinte ich und versuchte ihn aufmunternd anzusehen.
„ich bin da nicht so sicher wie du...“ murrte er, „Heute Morgen haben sie sich fast geprügelt und wenn ich

nicht dazwischen gegangen wäre und ihnen gesagt hätte das ich sie allesamt beiße, wenn sie nicht aufhören, hätten sie weiß Gott was gemacht.“ Sie waren die drei Männer mit dem er ein Zimmer teilte, ihre Familien waren von Todessern überfallen worden und nun suchten sie Schutz beim Orden.

„Lass uns raus gehen!“ sagte ich plötzlich, ich hatte keinen Lust mehr, es würde schon nichts passieren. Einen Augenblick wollte er wohl zustimmen, denn er sagte:

„J-nein! Natürlich nicht das ist viel zu gefährlich!“ ich zog einen Schnute.

„Och, komm schon! Ich halt es hier drin nicht mehr aus! Lass uns Raus gehen, wir gehen ein wenig spazieren und keiner wird es merken!“

„nein kommt nicht in Frage, es ist viel zu gefährlich! Wir leben nicht in einer Zeit in der man spazieren gehen kann!“

„Remus kommst du mal kurz.“ Rief einen fehlend drein blickende Mrs. Weasley. Sie verließ sich sehr auf Remus, er konnte die Menschen einfach gut beruhigen.

„Wood und Thomes schlagen sich die Köpfe ein.“

„Natürlich Molly ich komme!“ rief er ihr zu, traurig sah er mich an, „Tut mir leid, aber du weist ja...“ er fuhr sich mit der Hand über die Augen, schob mich sanft von sich herunter und wollte schon gehen, als ich ihn zurück hielt. Ich sah ihn an, er schien müde, unter seinen Augen lagen Ringe und in sein Haar hatte sich noch etwas mehr grau geschlichen. Seinen Narben traten auf der blassen Haut deutlich hervor, nur seinen Augen hatte sich nicht verändert, sie blickten mich immer noch wach und aufmerksam an.

Ich legte ihm die Hände ums Gesicht und zog ihn zu mir herunter, damit ich ihn küssen konnte. Gleichermaßen überrascht wie erfreut sah er mich an, strich mir sanft durch das Pinke Haar und ging davon.

Ich sah ihm besorgt nach, er war müder als er zugeben wollte und morgen war Vollmond. Ich biss mir auf die Lippe und runzle die Stirn, sie sollte ihm sagen das er früh ins Bett gehen sollte. Wobei wahrscheinlich wäre es egal wann er ins Bett gehen würde, seinen Mitbewohner würden dafür sorgen das er auch ja nicht anschlief. Nein! Remus braucht ein bisschen Ruhe, ob er wollte oder nicht, ob es nun gefährlich war oder nicht!

Entschlossen folgte ich Remus durch die Tür. Ich hörte schon von weitem das etwas nicht stimmte.

„Es war keine Absicht!“

„Wie kannst du es wagen zu Zaubern! Wir haben doch schon genug Probleme! Auch ohne einen Verletzten!“ Mollys Stimme war so zornig, wie ich es sonst nur gehört hatte, wenn sie mit Fred oder (und) George schimpfte.

Trat in die Küche zu Abwechslung mal relativ leer war.

„Was ist den...“ ich brach ab. Auf dem Boden lag Remus, er war offensichtlich bewusstlos und seinen Arme und Beine standen in merkwürdigen Winkeln ab.

„WAS HABT IHR GEMACHT?!“ kreischte ich hysterisch, was sonst so gar nicht meinen Art war.

„Er wollte Wood verhexen und hat Remus getroffen der dazwischen gehen wollte.“ Sagte Mrs. Weasley hektisch und sie hockte neben Remus und schwang verzweifelt ihren Zauberstab.

„Was war das für ein Zauber, verdammt Thomes?“ rief sie, ohne den Blick von Remus abzuwenden. Ich ließ mich jetzt ebenfalls neben Remus nieder und betrachtete sein toten bleiches Gesicht.

„Ich weiß es nicht!“ rief Thomes nun verzweifelt und raufte sich das Haar, „Ich hab ihn aus irgendeinem Buch.“

„also ich habe alles versucht, das herkömmliche hilft nichts.“ Ich schluckte.

„Ich-ich versuche es mit den Zaubern die ich in als Auror gelernt habe.“ Ich beugte mich über Remus und murmelt, alle Zauber und Beschwörungen die ich wusste. Es schien zu wirken, denn die Brüche an Armen und Beinen heilten. Mrs. Weasley seufzte erleichtert und Thomes gab etwas von sich was klang wie beim großen Merlin Glück gehabt. Remus Augenlider öffneten sich flackernd. Er stieß Luft aus und setzte sich vorsichtig ein bisschen auf.

„Ted erfährt kein Wort. Es ist schon schlimm genug das es Dora weiß.“ Thomes nickte schwach und streckte die Hand aus um Remus hoch zu helfen, doch der ignorierte diese Geste. Es war klar, er hatte Thomes noch nicht verziehen. Er rappelte sich hoch, ein seltsamer Ausdruck lag auf seinen Zügen. Die Müdigkeit war aus seinem Gesicht getreten, es lag nur noch Kälte darin. Er schürzte die Lippen.

„Ihr begreift nicht das es für alle nicht schön ist, oder? Ihr wollt nicht begreifen das es für alle schlimm ist auf diesem wenigem Platz ein gepfercht zu sein, oder? Ich hasse es auch, ich würde gerne in mein Haus, mit meiner Frau und mit meinem Sohn ein friedliches Leben führen, aber es geht nicht und damit müsst ihr euch

abfinden.“ Seiner Stimme war so ruhig und so Kalt. „Ihr begreift es nicht, oder? Wenn Voldemort fallen sollte führt ihr euer ganz normales Leben weiter, aber bei mir wird es nicht so sein, ich werde immer ein ausgestoßener bleiben, aber ich beschwer mich nicht, ich nicht. Ich hatte nie ein Normales Leben. Ich würde immer behandelt wie etwas abstoßendes. Aber es gab immer Menschen die mich gut behandelt haben und deshalb glaube ich das ich das hier mehr schätze als ihr. Ihr wisst das wenn ihr fallt ihr immer aufgefangen werdet, ich nicht.“ Er klang so bitter. „Und morgen werde ich wieder zum Werwolf und es wird mir weh tun, ich werde mich selbst in der Luft zerreißen und ich wenn ich wieder ich selbst bin, werde ich dankbar sein das ich einen Schlafplatz habe, ich werde dankbar sein das ich eine Familie habe. Das ich Freunde habe und ich bemühe mich um alles in der Welt die Situation so zu nehmen wie sie sind. Ja es ist eine scheiß Zeit. Für alle, aber irgendwann ist sie vorbei und dann führen wir unsere Leben weiter und wir werden dankbar sein das wir Schutz hatten in dieser beschissenen Zeit.“ Er drehte sich um und stieß die Tür zum Garten auf. Einen Augenblick zögerte ich, dann folgte ich ihm. es regnete deshalb war der Garten wohl leer.

Und da stand er und schaute auf die Hügel hinter denen der Tod lauerte, ich trat neben ihn. Keiner von uns sagte etwas, der Regen prasselte uns auf die Schultern. Er legte einen Arm um mich und sah mir in die Augen.

„Womit habe ich dich verdient?“ fragte und ein lächeln huschte über seinen Züge.

„Dasselbe könnte ich dich fragen.“ Meinte ich nur und küsste ihn.

.....

sehr romantisch nicht.....

naja das nächste chap wird ein wenig aufregend ich weiß schon genau wie es weiter geht!!

Werwölfe und Todesser

So da ist es! das neue!^^

Viel Spaß beim lesen! Ich hab ja schon gesagt das es eventuell etwas spannend wird....

;;;

„lasst mich doch in Ruhe!“ rief Ted wütend und knallte die Tür zu. Remus und ich waren in der Küche und unterhielten uns gerade mit Molly und Arthur.

„Was ist denn los Ted?“

„Nichts!“ fauchte er. Ich zog den Kopf ein und sah ihn schräg an. Remus sah aus dem Fenster und seufzte.

„Ich geh dann mal...gute Nacht.“

„Viel Glück!“ rief Molly und er drehte sich um und hob die Augenbraue.

„Danke.“ Ich seufzte.

„Ihm geht es im Moment nicht gut! Es wird schwer für ihn heute.“ Murmelte ich, als er gegangen war und runzelte die Stirn.

„Er hat doch von Snape die Trank bekommen oder?“

„Ja schon, aber es ist trotzdem nicht gerade angenehm... na ja ist ja auch egal.“ Ich gähnte und sah in die Runde.

„Ted es ist schon spät! Geh ins Bett!“

„Mum! Ich bin kein kleines Kind mehr! Das ist nicht gerecht!“

„Tja, die Welt ist nicht gerecht. Los ab ins Bett“ wütend drehte er sich um und stampfte die Treppe hoch. Ich ließ mich auf die Bank sinken und gähnte abermals. Ich versank gerade in einen angenehmen Halbschlaf, als die Tür der Küche auf folg. Snape stand darin.

„Die Schlacht hat begonnen! Schickt Patroni an alle die ihr kennt und die beim Kampf helfen können. Potter ist schon da! Wir müssen so schnell wie möglich nach Hogwarts!“ und er war wieder verschwunden. Sofort brach Tumult los, Zauberstäbe wurden gezückt und Patroni zu Freunden und Verwandten geschickt.

„Mum! Was ist los?!“

„Geh hoch Ted geh hoch und komm nicht runter ehe ich oder jemand anders vom Orden dich ruft! Versteck dich!“

„Mum! Was ist denn?“

„Ted tu was ich dir sage!“ rief ich über die Schulter und eilte davon.

„MUM! MUM! Was ist mit Dad?“

„TU WAS ICH DIR GESAGT HABE! HAST DU VERSTANDEN! OB DU MICH VERSTANDEN HAST?“ schrie ich im laufen.

„Mum..“

„TET GEH NACH OBEN!“ und ich dissaparirte, für Erklärungen was keinen Zeit.

In Hogsmead wimmelte es von Leuten, Todesser, Ordens Mitgliedern, Schülern, Eltern, ja sogar Riesen waren gekommen. ich versuchte erst gar nicht mich zu orientieren, es wäre so wie so sinnlos gewesen.

„NEIN! NEIN! NEIN! NUR WEIL DU EIN BESCHISSENER REISE BIST HÄLST DU MICH NICHT AUF! NEIN! NICHT MICH! NICHT SIRIUS BLACK!“ ich drehte mich um und sah Sirius, er kämpfte allein gegen einen Riesen. Grüne, rote, gelb und blau Blitze brachen aus seinem Zauberstab hervor, doch den Reisen schien es nicht zu kümmern.

Ich wollte ihm helfen doch es war zu spät, der Riese holte aus und schleuderte ihn mit einer einzigen Handbewegung durch die Luft.

„Nein!“ kreischte ich. „Nein! Nein! Nein! BOMBADA MAXIMA! SULPOS! BOMBADA!“

der Riese wankte, doch er fiel nicht. Seinen Gesicht wandte sich mir zu und er brüllte. Ich hatte noch nie so ein Brüllen gehört. Es war nicht nur laut, es war gigantisch. Ich spürte die Luft die er ausstieß auf meinem Gesicht. Mein Mund klappte auf, keuchend stand ich da. Aus den Augenwinkeln sah ich wie der Riese ausholte, dann hörte ich einen anderen Ruf.

„GRAWP! TONKS! HIER DRÜBEN DU MUSST IHR HELFEN!“ wieder ein brüllen nicht minder Laut und Gigantisch. Die Erde bebte als sich die beiden Riesen wie bei einem Ringkampf gegen einander warfen.

„Avada cedavra!“

„Protego!“

„Ha ha meinen Nichte!“ rief eine gehässige Stimme und bei jeder neuen Silbe feuerte Bellatrix Lestrang einen neuen Fluch ab. „Ganz ohne Ehemann? Bekommt ihm der Vollmond nicht?! Unseren Freunden schon!“ ein heulen zerriss die Nacht. Schrei kamen von überall her, und über die Hügel von Hogsmead kamen Werwölfe, schwarz und Tod bringend.

„Sie haben alle den Wolfsbantrank genommen, sie wissen wen sie angreifen!“ ich starrte sie an.

„Ihr Schweine! STUPOR! RELASKIO!“ Bellatrix lachte irre.

„Hast du Angst!“ sie machte einen Schritt nach vorne und schleuderte mir unablässig Todesflüche. Das Grinsen was sich auf ihrem Gesicht ausbreitete als sie meinen Angst sah machte mich stärker.

„DU! WIRST! NICHT! NOCH! EINMAL! GEWINNEN!“

„Ach ja!“ kreischte sie irre. „das werden wir sehen! Am Ende wirst du genau so sterben wie dein Vater!“

„STUPOR!“ ich rief ich, doch noch jemand rief es. Neville. Bellatrix lachte.

„Ho Ho Hoo! Alle wollen sie ihre Familie rächen!“

„Ja das wollen wir und wir werden es schaffen! JETZT!“ ich und Neville begannen gleichzeitig zu schreien. Fluch um Fluch, Zauber um Zauber. Ich achtete nicht auf meine Umgebung, sondern nur auf den Kampf. Und dann traf einer und Zehn folgten. Bellatrix brüllte, als eine Folge von Flüchen sie traf. Dann spürte ich wie mich ein Gewicht in der Rücken traf und ich fiel zu Boden. Ich spürte den heißen Atem des Werwolfes im Nacken. Es würde nicht lange dauern dessen war ich mir sicher. Der Werwolf knurrte heiser, er senkte den Kopf, ich schloss die Augen und er wurde von mir herunter katapultiert. Zähne fletschend stand ein Werwolf da, er stand vor mir und verteidigte mich.

„Remus.“ Hauchte ich. Doch Remus gab kein Anzeichen das er mich gehört hatte. Seine grün leuchtenden Augen waren auf den Werwolf gegen über gerichtet. Einen Moment taxierten sie sich, dann sprangen sie vor und verbissen sich in einander. Ich schrie auf. Remus brüllte und knurrte. Seinen Zähne gruben sich in das Fleisch seines Gegners und in seinen Augen lag ein irrer Glanz.

„Remus!“

„Ist dein Mann gekommen um dich heldenhaft zu retten?“ rief Bellatrix mit gespielter Babystimme, „Ist er gekommen um seinen Frau zu schützen? ER HAT VERSAGT! AVADA CEDAVRA!“ einen Gestalt warf sich vor mich, sie fing den grünen Blitz auf, einen Augenblick dachte ich es wäre Remus, doch dann wurde es mir klar, es war nicht Remus, es war meine Mutter.

„NEIN! NEIN! DU SCHLAMPE! NEIN! NEIN! DAS WIRST DU BEZAHLEN! DIESAMAL KOMMST DU NICHT DAVON! DIESES MAL NICHT! AVADAR CEDAVRA!“ der Fluch traf sie. Ich wartete nicht bis ihre Leiche den Boden berührte. Ich brach über der Leiche meiner Mutter zusammen.

„Warum? Warum nur? Warum?“ brüllte ich. Die Augen meiner Mutter starrten leer zum Himmel. Ich würde sie nie wieder sehen. Erst verlor ich meinen Vater und dann meine Mutter.

Ein Schrei brachte mich in die Wirklichkeit zurück. Meiner Mutter war gestorben, um mich zu retten, jetzt kann ich mit meinem Leben jemand anders retten. Ich wischte mir die Tränen weg und sprang auf. Überall waren kämpfende Paare. Ich sah Kingsley der sich mit Dolohov duellierte. Mad-Eye der mit vier Werwölfen gleichzeitig kämpfte. Hermine und Ginny, die einen Todesser mit Maske in die Knie zwangen. Neville und Luna die drauf und dran waren gegen zwei Todesser zu verlieren und Harry der kämpfte wie sie noch nie jemanden hatte kämpfen sehen, er hätte Dumbeldores Ehre gemacht.

Ich stand da und dann rannte ich los. Bei jedem Fluch schrie ich ein Teil meiner Trauer heraus. Und ich kämpfte wie ich noch nie gekämpft hatte. Mal alleine, mal zu zweit. Mal gegen Todesser, mal gegen Werwölfe. Ich achtete nicht mehr auf die Zeit, ich achtete nicht mehr auf das, was um mich herum geschah. Ich gewann jeden Kampf, nicht einer zwang mich in die Knie. Ich wusste nicht warum, ich wusste nur das ich so wie jetzt nie wieder würde kämpfen können. Es war der Schmerz und der Verlust, der mich beflügelte, mich stärkte.

„Flieht!“ Voldemorts Stimme hallte über das Gelände und Todesser wie Werwölfe flohen als sei der Teufel hinter ihnen. Zitternd stand ich da, ich war am Ende meiner Kraft. Ich hatte das Gefühl, das ich, wenn ich nur einen Schritt machen würde, zusammen brechen würde.

„Tonks,“ hörte ich Hermine matt sagen, „wenigstens du lebst.“
„Wer ist gestorben?“ fragte ich ton los ohne sie anzusehen.
„Ich weiß es nicht genau, aber ich weiß das es Neville und Luna nicht geschafft haben, und von Ginny habe ich auch noch nicht gesehen.“ Müde wandte ich mich ihr zu.
„Meine...meinen Mutter ist tot.“ Flüsterte ich heißer. Hermine nickte.
„Komm wir gehen in die Großehalle, dort sind die Lebenden und die Toden.“
Ich nickte und ganz langsam gingen wir über das Schlossgelände, müde und ausgelaugt wie wir waren.

Auf dem Boden der Großenhalle hatte man die Toden nebeneinander gelegt. Ich war zumüde um Tote zu erkennen, das einzige was ich sah, war ein Mann, sein Gesicht war zerkratzt, seinen Kleidung zerrissen und mit Blut durchtränkt.

„Remus!“ rief ich. Die Gestalt drehte sich um und ich fiel ihr in die Arme. Es war so schön ihn zu haben, ich hielt mich fest. Ich schmiegte mich noch ein wenig enger an ihn.

„Was ist...was ist mit-mit Sirius?“

„Er lebt, aber es geht ihm sehr schlecht.“ Murmelte Remus und strich mir sanft durch das Haar.

„Danke, Remus, danke.“

„Wofür?“ fragte er verwundert.

„Das du mir das leben gerettet hast, und das du da bist und jetzt stark für mich bist, wo ich doch weiß das es dir genauso dreckig geht wie mir.“ Er schnaubte leise.

„Es hilft mir, das ich stark sein muss, du hilfst mir, du hast mir immer geholfen.“

„Lass uns nach Hause gehen, ich möchte nur noch schlafen.“

„Wir können in Hogwarst schlafen hat Minerva gesagt.“ Ich nickte.

„Dann tun wir das...“ meinen Augen fielen zu und ich sank ins süße Land der Träume.

.....

Also, über Ted seniors tot ist ja nicht viel berichtet, also hab ich einfach mal gesagt das bella ihn umgebracht hat, warum auch nicht,schließlich hat er ihre familie besudelt...

also ich weiß der Titel und der letzte Satz des chaps sind ein bisschen schwach, aber na ja mir ist nichts besseres eingefallen :-P

Kommis bitte!!!

Tränen.

So es hat lange gedauert, aber hier ist es!! Viel Spaß!!

oOo--*oOo*--*oOo*--*oOo*--*oOo*--*oOo*--*oOo*--*oOo*--*oOo*--*oOo*--

Ich schlug die Augen auf. Ich saß in einem großen Sessel, über mir hatte jemand eine Decke ausgebreitet. Vorsichtig sah ich mich um, Remus lag in einer sehr unbequemen Haltung in einem anderen Sessel und schlief, ansonsten waren wir alleine.

Ich betrachtete Remus, er sah wirklich sehr schlimm aus. Seine Narben traten deutlicher denn je hervor. Sein angegrautes Haar fiel ihm ins Gesicht. Er sah friedlich aus, doch krank und müde. Es ging ihm nicht gut. Seine Hand hing leblos über der Lehne seines Sessels, sie war bleich und auf seinem Handrücken war ein langer schon verkürzter Schnitt.

Vorsichtig streckte ich die Hand aus und berührte die seine. Er zuckte leicht, doch wachte nicht auf.

Ich biss mir auf die Lippe, ich wollte ihm doch so sehr helfen, doch ich konnte nicht. Wieder zuckte er und sein Mund öffnete sich leicht.

Ich zitterte, Tränen quollen unter meinen Augenlidern hervor und auf einmal war mir kalt.

Remus' Hand ballte sich zu einer Faust und der Schnitt brach wieder auf. Ich beobachtete wie das Blut ganz langsam aus der Wunde drang. Ich schniefte, als ein kleiner Tropfen Blut über seinen Handrücken an seinem Finger hinunter auf den Boden tropfte. Langsam hob ich den Zauberstab und tippte ganz leicht gegen den Schnitt, der sich sofort schloss. Makellos war sein Handrücken nun, kein Anzeichen das dort je ein Schnitt gewesen war.

Warum konnte man sein Herz nicht so einfach heilen? Warum konnte man nicht einfach vergessen? Warum nicht?

Ich schluckte. Meinen Handrücken schlang sich um die des Schlafenden. Sie war so warm. Wieder zuckte Remus und seinen Kiefermuskeln spannten sich an. Einen Augenblick betrachtete ich ihn, er war so bleich.

Er schlug die Augen auf, sie blickten einfach an die Decke, er sah sich nicht um, dann schloss er die Augen und weinte. Wie unter einem Krampf schüttelte er sich und die Tränen rannen ihnen über das Gesicht.

„Ich kann nicht mehr.“ Stieß er hervor, „Ich will nicht mehr.“ Weiter weinte er. Sanft nahm ich sein Gesicht zwischen meinen Händen.

„Remus...Remus...hör...hör zu.“

„Nein, nein!“ er brach an mir zusammen. „Ich kann nicht mehr, ich kann nicht mehr. Ich bin kein Held.“ Ich machte den Mund auf suchte nach Worten die ich hätte Antworten können, doch ich fand keine. Er hob den Kopf und sah mich an, schloss die Augen und holte tief Luft. Als er sie wieder öffnete, schien aus seinen Augen jede Träne gewischt.

„Ich bin kein Held, aber ich werde versuchen einer zu sein. Für dich und für Ted.“ Ich nickte, ich wusste nicht was ich sagen sollte, Worte waren nie einer meiner Stärken gewesen. Sie verließen mich immer wenn ich sie brauchte.

Er begann zu summen und ich sah überrascht auf.

„Do you like waffles?“ sagte er und der Anflug eines Lächelns huschte über sein Gesicht. Ich grinste.

„Year, we like waffles!“ Er küsste mich zärtlich.

Die Tür flog mit einem Krachen auf und Remus und ich stoben auseinander.

„Mum! Dad! Sie haben gesagt sie wüssten nicht wo ihr seid, Rewarne hat gesagt das ihr tot seid, aber ich habe ihr nicht geglaubt!“ Er fiel uns in die Arme.

Ein Schnauben war zu hören. Rewarne stand in der Tür.

„Spätestens beim nächsten Kampf werden sie sterben. Ich hoffe Lupin, du hast dir einen guten Paten für Ted gesucht.“

„Sie werden nicht sterben! Weil sie Helden sind und Helden sterben nie!“ rief Ted wütend und funkelte Rewarne wütend an. Sie lachte leise.

„Naives kleines Kind! Hast du es nicht verstanden es gibt keinen Helden! Das sind alles nur Märchen! Wir sind alle sterblich und noch so einen Kampf wird keiner von uns überstehen! Wir stehen auf der falschen Seite

kleiner Ted! Auf der falschen! Wir werden sterben! Deinen ach so unsterblichen Eltern werden sterben! dein beschissener Pate Sirius Black wird sterben. Deine kleine Freundin Victorie wird sterben! Und du wirst sterben!“ rief sie gehässig.

„Was soll das Rewarne!“ Fauchte Remus aufgebracht, „keiner wird sterben, oder alle, aber wenn alle sterben dann haben wir am Schluss eine bessere Welt!“ sie lacht.

„Einen bessere Welt! Einen bessere Welt! Das sagst du mir?! du wirst ewig ein verstoßener bleiben! Glaubst du denn das die Menschen die Werwölfe mit offenen Armen empfangen sobald der Dunkle Lord fällt?! Glaubst du das?!“

„Was haben wir dir getan das du uns alle Hoffnungen zerschlägst?“ mischte ich mich ein.

„Nichts. Nichts! Aber habe ich denn nicht Recht?! Habe ich denn nicht Recht?! Es ist aus, ihr habt geschlafen ihr habt nicht die Toten gesehen die da unten liegen oder? Ihr wisst nicht wie viele es sind! Da gegen sind die Opfer von der Schlacht um Hogwarts gerade zu lächerlich!“

„So darfst du nicht denken! Irgendwann wird alles besser.“

„Ich frage dich Nymphadora Tonks, glaubst du das wirklich? Glaubst du an das was du gerade gesagt hast?“ ich schwieg, ich wusste die antwort nicht, ich wusste nicht ob ich an meinen Worte glaubte.

„Siehst du? Siehst du? Es ist Auswegs los.“ Auf einmal wirkte sie traurig, „Oder nein, ist es nicht, bald, ganz bald wird es...wird es...“ sie brach ab, plötzlich schien sie nervös und glaubte offensichtlich zuviel gesagt zu haben. Sie wirbelte herum und eilte aus dem Zimmer.

„Stimmt es was Rewarna gesagt hat?“ sagte Ted leise und verunsichert

„Oh nein Teddy! Nein, es wird alles gut werden.“ In Gedanken fügte ich hinzu: früher oder später.

„Ruhe bitte!“ rief Kingsley laut und sah alle Mitglieder des Ordens der Reihe nach an. „Wir haben einen Schlacht gewonnen, aber um einen sehr hohen Preis.“ Er macht einen Pause. „Noch so einen Kampf über stehen wir nicht.“ Er sah noch einmal sehr ernst in die Runde, „In diesem Kampf haben ein Faktoren einen besonders große Rolle gespielt. Die Werwölfe.“ Eine raunen ging durch den Raum. Ich sah aus den Augenwinkel wie Remus nervös seinen Hände knetete.

„Wenn wir es nicht schaffen die Werwölfe auf unsere Seite zu bewegen oder zumindest von der Seite der Todesser weg, dann werden wir verlieren.“

„Wir haben schon einmal versucht die Werwölfe zu bewegen sich uns anzuschließen. Es hat nicht funktioniert.“ Meldete sich Sirius, der mit verschränkten Armen an der Wand lehnte, zu Wort.

„Ja, aber damals hat Grey Back noch gelebt. Wir werden einen neuen Versuch starten. Natürlich kann nur einer von uns die Werwölfe dazu bewegen sich uns anzuschließen.“ Sein Blick wanderte zu Lupin. Der sich verkrampfte.

„Sie wissen genau wer ich bin, sobald ich bei ihnen auftauche werden sie mich in der Luft zerreißen.“ Einige murmelten zustimmend.

„Wir müssen es trotzdem versuchen.“ Ich starrte Kingsley an, war er verrückte geworden, er fällte gerade Remus Todesurteil.

„Das kannst du nicht machen sie bringen ihn um!“ rief Sirius entgeistert.

„Wir müssen es versuchen! Sonst haben wir keinen Chance!“

„Aber du kannst ihn doch nicht einfach so in den Tod schicken, er hatte das letzte mal, als er da war, schon kaum Chancen und dieses mal wird er gar keine haben!“

„Es ist ganz allein Remus Entscheidung ob er den Auftrag annimmt. Also, Remus was sagst du?“ Remus sah Kingsley an.

„Nein, ist es nicht!“ rief ich. Kingsley wandte sich mir zu.

„Tonks, es ist sehr wohl Remus Entscheidung ob er sich der Aufgabe gewachsen fühlt.“

„Nein! Früher war es die, aber jetzt nicht mehr, er wird wenn er diesen Auftrag ausführt sterben und es geht mich und Ted sehr wohl etwas an ob Remus stirbt!“

„Tonks, ich weiß das es schwer ist, aber es ist Remus Entscheidung ob er...“

„OB ER STIRBT?!“ unterbrach ich ihn. „ES IST KEINES WEGS SEINE ENTSCHEIDUNG! WENN ER ES TUT STIRBT ER, WENN ER ES NICHT TUT WIRD SEINE LOYALITÄT ANGEZWEIFELT! DAS KOMMT BEI EINEM WERWOLF RUFMORD GLEICH! ER HAT KEINE ENTSCHEIDUNG! DU FÄLLST SEIN TODESURTEIL! ES...“

„es reicht Dora.“ Sagt Remus leise. Er sah mich nicht an, sein Blick war auf den Boden gerichtet.

„es reicht.“ Er stand auf und schritt auf die Tür zu, dort angekommen wandte er sich noch einmal um.

„Gib mir 1 Stunde Zeit.“ Damit verschwand er. Ich starrte auf die geschlossene Tür. Würde er den Auftrag annehmen? Würde er sie einfach zurück lassen? Würde er seinen Sohn einfach allein lassen?

Ich sackte auf dem Stuhl zusammen und begann zu weinen. Er würde.

Die Mitglieder des Orden dröppelten einer nachdem anderen heraus, einige sagten etwas wie mein Beileid, andere klopfen ihr nur auf die Schulter.

„Tonks, es...es tut mir Leid, aber es gibt keinen andere Möglichkeit.“ Ich starrte Kingsley mit leerem Blick an. Er schluckte.

„Es tut mir wirklich Leid, aber es ist...“

„wichtig.“ Ich spuckte das Wort aus wie Gift. „Wichtig, das wolltest du doch sagen, aber sag mir etwas anderes, sag mir wie ich Ted sagen sollte das sein Vater sterben wird.“

„Es tut mir Leid.“ Wiederholte er, doch dieses mal lag kein Mitgefühl darin, „Ich habe mich nicht darum gerissen, das neue Oberhaupte des Ordens zu werden, wenn du meinst du könntest es besser, dann mach du es. Teil du den Familien Mitgliedern mit das ihr Vater, ihre Mutter oder ihr Kind tot ist. Teil du die Leute ein, entscheide du wer geopfert wird und wer leben bleiben soll. Triff du die Entscheidungen, bei denen falls sie Falsch sind Hunderte und Aberhunderte sterben. Zerreis du eine Familie oder lasse es bleiben, für den Preis das 200 hundert andere Familie zerrissen werden!“ er hatte sich während seiner Worte gesteigert und schrie nun fast. Er drehte sich um und rannte aus der Küche.

„King! King ich wollte nicht, ich war nur so...“ meinen Stimme erstarb als mir klar wurde das er mich nicht mehr hörte. Ich vergrub das Gesicht in den Händen, jetzt hatte ich Kingsley vergrault und Remus würde ich verlieren, meinen Mutter war tot, mein Vater war tot. Was blieb mir noch? Ted war die überraschend einfache Antwort.

-*oOo*--*oOo*--*oOo*--*oOo*--*oOo*--*oOo*--*oOo*--*oOo*--*oOo*--*oOo*-

So, ich hoffe es hat euch gefallen und ist ein oder zwei Kommiss Wert.

Schwarzer See

Noch ein trauriges...leider aber es muss sein.

-*oOo*--*oOo*--*oOo*--*oOo*--*oOo*--*oOo*--*oOo*--*oOo*--*oOo*--*oOo*--*oOo*--

Mein Blick schweifte über den See, traurig spiegelte sich das Schloss darin.

„Meinst du er wird gehen?“ fragte ich meinen Großcousin ohne den Blick vom See abzuwenden.

„Ja.“ Sagte Sirius schlicht, „Ja er wird gehen, aber sei ihm nicht böse, er will nur einen bessere Welt, auch wenn er dafür mit dem Leben bezahlt.“ Er bückte sich und hob einen Stein vom Boden auf, einen Augenblick betrachtete er den Stein, dann schleuderte er ihn auf das schwarze Wasser des Sees. Ich schwieg und beobachtete, das Wasser was sich unter einer sanften Brieze leicht kräuselte.

„Wann immer du mich brauchst, Tonks ich bin da.“

„Natürlich bist du da, du bist Teds Pate.“

„Das meine ich nicht, nicht nur Ted braucht Hilfe, auch du und wenn du mich brauchst bin ich da.“ Ich war ihm unendlich dankbar für diese Worte.

„Danke...danke.“ flüsterte ich, „Wie kannst du das alles ertragen?“

„Was?“ fragte er, er sagte es so bitter.

„Deinen beschissene Kindheit, James und Lily, die getötet wurden, dann bist du nach Askaban gekommen und jetzt musst du dich von Remus verabschieden.“ Er zuckte die Achseln.

„Ich hatte immer etwas für das sich das Kämpfen gelohnt hat. In meiner Kindheit habe ich immer gehofft eines Tages ein Leben ohne meinen Eltern zuführen. Askaban wollte ich aus verschiedene Gründen überleben, einmal wegen Harry und dann wegen Remus ich wollte das er die Wahrheit erfährt und jetzt, jetzt lebe ich für dich und Teddy und Rewarne.“ Bei dem letztem Wort zog er die Augenbrauen zusammen. Ich zögerte, sollte ich ihn auf sie ansprechen?

„Wer ist sie?“

„Die Tochter von meinem sympathischen Bruder.“

„Du weist genau was ich meine! Wer ist sie!“ Er sah mit zusammen gekniffenen Augen zum Himmel.

„Sie...sie ist...ein Black.“ Ich blinzelte und wollte schon fragen doch er redete weiter.

„Sie ist grausam, gehässig und stolz, aber irgendwie verfällt ihr doch jeder...sie ist *unberechenbar*.“ Er sagte das letzte Wort mit Nachdruck. Ich runzelte die Stirn. Unberechenbar.

„meinst du wirklich es war gut sie in den Orden aufzunehmen? Ich meine wir kennen sie kaum.“

„ich garantiere für sie.“ Irgendetwas was in seiner Stimme lag sagte mir dass, das Gespräch beendet war.

Rewarne erinnerte mich immer mehr an Snape. Sirius schenkte ihr das selbe Vertrauen was Dumbeldore damals Snape geschenkt hatte. Und sie hatte genau wie Snape eine Vergangenheit die keiner kannte.

„Nymphadora.“ Sagte eine ölige Stimme hinter mir. „Lupin wünscht dich zusehen, er ist völlig verzweifelt, als ob er der einzige wäre der sein Leben riskiert.“ Fügte er milde hinzu.

Sirius schleudert den Stein den er gerade aufgehoben hatte auf das Wasser. Dann drehte er sich schwungvoll um und lächelte Snape freundlich an.

„Das hätte ich schon viel früher machen sollen.“ Meinte er freundlich, holte aus und schlug Snape ins Gesicht.

„Wohl bekommts!“ meint Sirius und macht Anstalten sich weg zu bewegen.

„Vergesse nie.“ Sagte Snape leise und drohend. Mein Großcousin wirbelte herum und hielt dem Slytherin den Zauberstab direkt vor das Gesicht. Snapes Mundwinkel zuckten.

„Black, glaubst du ich weiß nicht bescheid?“ er zog seinen Ärmel zurück und hob den Arm. Das dunkle Mal brannte darauf. Sirius Augen huschten über das Mal und seinen Kiefermuskeln spannten sich an.

„Kein Wort!“ zischte er. Snape lächelte spöttisch und streift seinen Ärmel zurück.

„Natürlich nicht *Tatze*.“ Sirius ließ den Zauberstab sinken, warf Severus noch einen gehässigen Blick zu und eilte davon.

Ich verstand gar nicht mehr, was sollte das heißen, vergesse nie und was hatte das mit dem dunklen Mal. Was wusste Sirius und was wusste Snape. Wer zum Teufel war Rewarne.

„Willst du deinen Angebeteten warten lassen, oder soll ich ihm sagen da du lieber über Rewarne nach denkst, als mit ihm zu sprechen?“ ich warf ihm einen Blick zu, dort wo Sirius ihn geschlagen hatte färbte sich die Haut schon leicht bläulich. Seinen schwarzen Augen bohrten sich in die meinen, ich war schon zu lange Aurorin um nicht zu wissen das er Okklumentik anwandte, aber wehren konnte ich mich nicht.

„Warum willst du wissen was ich gerade denke?“ fragte ich um ihn abzulenken. Seinen Mundwinkel zuckten.

„Vergesse nie.“ Antworte er. Ich verstand nicht was er mir sagen wollte, doch er drehte sich einfach um und schritt in Richtung Verbotener Wald davon. Plötzlich blieb er stehen und dreht sich noch mal zu mir um. Seinen Lippen waren zu einem spöttischen Grinsen verzogen.

„Dein Wölfchen kommt.“ Stellte er fest und eilte nun endgültig davon. Er hatte recht Remus kam mit abgehetztem Gesicht auf mich zu. Er sah schrecklich aus, nun wenn ich mich selbst gerade zu Tode verurteilen würde, würde ich wahrscheinlich auch so aus sehen.

„Ich habe mit Ted gesprochen, er hasst mich.“ Stieß er hervor. Ich blinzelte.

„Er hat gesagt das ich ihn im Stich lassen würde, er hat mich angeschrieen das ich ein dreckiger Werwolf wäre! Er hasst mich.“ Ich machte sprachlos den Mund auf und zu.

„Er hasst dich nicht...er ist nur verzweifelt...er will dich nicht verlieren...er...er...“ meinen Stimme erstarb, als ich Remus angst oder schmerz verzehrtes Gesicht sah.

„Remus er...ich werde es ihm erklären, er wird vernünftig werden...er...er...ich...“ Remus schlug die Hände vor das Gesicht und sackte langsam auf den Boden zusammen. Hilflos stand ich daneben, ich hatte keinen Ahnung was ich tun oder sagen sollte.

„Remus...oh Remus...er...ich...er...“ Remus hob den Kopf.

„Hasse mich bitte nicht.“

„Oh Remus wie könnte ich dich hassen?! Ich...du...ich...ich liebe dich doch!“ Was war das für einen schreckliche Liebeserklärung? Warum war ich so unfähig! Ich musste nur ein paar Wörter nehmen und sie zu einem netten, tröstenden Satz zusammen zufügen.

„Ich habe mit Kingsley gesprochen...morgen um 6 Uhr morgens gehe ich.“ Ich schluckte, morgen schon, rasch rechnete ich die Stunden nach. Noch 14 Stunden. Nur noch 14 Stunden, das war verdammt wenig. In 14 Stunden würde ich ihn zum letzten mal in meinem Leben in die Arme schließen, zum letzten mal in die Augen sehen.

Remus sah auf.

„Vergiss mich nicht.“ Ich schüttelte leicht den Kopf und begann zu weinen.

-*oOo*--*oOo*--*oOo*--*oOo*--*oOo*--*oOo*--*oOo*--*oOo*--*oOo*--*oOo*--*oOo*--

so ziemlich kurz...aber ich hoffe euch gefällte es trotzdem falls es euch langweilt das ich nur noch so trauriges zeug schreibe und andeutungen auf rewarne mache, die nächsten Kapietel werden ein paar antworten geben und wieder einwenig spannender.

Danke an alle die mir kommis schreiben!!!!!!!

You can't take me I'm free

So für meine Linni93 ich denke ein langes Oberteil wäre angebracht^^

=*pPp*==*pPp*==*pPp*==*pPp*==*pPp*==*pPp*==

„Mum? Mum!“ flüsterte eine Stimme, fast fünf Wochen war es her das Remus gegangen war. Fünf Wochen war es her das sie ihn in die Arme geschlossen hatte. In zwischen war er wohl schon längst tot. Kingsley hatte mit ihm ausgemacht, dass er sich melden sollte wenn einen Chance bestand. Fünf Wochen in denen jeden Abend Ted zu mir kam und weinte. Ich weinte nie vor ihm und auch vor sonst niemandem, ich weinte in mich hinein. Fünf Wochen in denen ich entsetzlich mager geworden war.

„Was ist denn Teddy?“ fragte ich, obwohl ich die Antwort schon kannte.

„Daddy ist tot oder?“ er fragte diese Frage jedes Mal und ich antwortet jedes Mal das selbe.

„Ich weiß es nicht Ted, ich weiß es nicht. Schlaf Teddy, schlaf.“ Ich sah nach draußen der Vollmond schien hell zum Fenster herein. Warum gab es ihn, warum konnte er nicht einfach verschwinden? Er hatte alles kaputt gemacht! Aus einem Reflex heraus packte ich ein Buch und schleuderte es mit aller Kraft in Richtung Mond, das Fenster splitterte und Ted zuckte zusammen.

„Was tust du?“ fragte er ängstlich, doch meinen Aufmerksamkeit war auf etwas anders gerichtet. Langsam stand ich auf und ging zum Fenster.

„Mum? Was ist los??“ wiederholte Ted. Der kalte Wind der durch das Fenster kam strich mir um die Beine. Ich spürte eine Berührung an meinem Oberschenke und Ted schob sich an mir vor bei zum Fenster.

„Was ist denn?“ fragte er erneut. Ich spürte wie mein Puls sich beschleunigte, meine Finger krallten sich in Teds Schultern. Meinen Augen huschten über das Schlossgelände.

„Mum?“ flüsterte Ted, „was ist das.“ Er hob zitternd die Hand und deutete auf etwas was direkt auf uns zuzukommen schien.

„RUNTER!!“ schrie ich und warf mich zu Boden wobei ich Ted mit mir zog.

Der grüne Lichtstrahl verfehlte uns um Zentimeter.

„Ted bleib unten, nicht bewegen.“ Ich zog meinen Zauberstab und dankte Mad-Eye innerlich dafür, dass er mir beigebracht hatte den Zauberstab nie aus der Hand zu legen.

„Expercto Patronum.“ Flüstert ich und verspürte einen Stich, als, der mir so gut bekannte, Werwolf aus der Spitze des Stabes brach.

„Geh zu Tür bleib geduckt und renn! Verstanden, renn im Zickzack und mach die Tür so fort hinter dir zu. Verstanden?“

„Was...was machst du denn?“ fragte er mit unnatürlich hoher Stimme.

„Ich komme nach.“ Er sah mich unsicher an.

„Geh schon!“ sagte ich eindringlich. Ted nickte kaum merklich und machte sich bereit los zu rennen.

„Jetzt!“ zischte ich und er sprintete los.

„DA IST EINER!“ hörte ich draußen jemanden brüllen.

„Schneller!!!“ schrie ich Ted zu. Licht blitze zuckten durch die Luft. Ich sprang aus meiner Deckung hervor und schwang meinen Zauberstab wild um mich.

„DA IST DIE KLEINE AURORIN!!!“

„MUM!“ hörte ich Ted hinter mir schreien.

„Ich-bin-da!“ brüllte ich. Schrie noch einen Fluch und duckte mich unter zwei weitem hindurch. Etwas riss mir die Beinen weg ich, mein Kopf krachte ungebremst auf eine Kante.

„MUM!!!“ kam ein hysterischer Schrei von der Tür.

„Verswinde Ted!“ rief ich und riss meinem Zauberstab hoch um einen Schockzauber abzuwehren.

„Crocio!“ hörte ich eine Ruf und ich spürte wie der Schmerz mir durch den gesamten Körper fuhr ich schrie und brüllte.

„MUM!!!“ ich wollte verschwinde Ted schreien, aber der Schmerz ließ es nicht zu.

„Auu!“ rief jemand und der Schmerz hörte auf. Was ich sah verschlug mir die Sprache.

„Geh weg du kleine mist Göre!“ schrie der Todesser, doch Ted hörte nicht auf ihn, er hatte sich in den Arm

des Todessers verbissen und machte keine Anstalten los zulassen. Ted schrie auf, die Faust des Todessers traf ihn ins Gesicht und er krachte auf den Boden.

„Avada...“

„WAG ES NICHT!“ brüllte ich. „Crocio!!“ der Todesser fing an zu brüllen. Ich packte Ted und zerrte ihn mit mir aus dem Zimmer.

„Tonks!“ rief eine Stimme ich wirbelte mit erhobenem Zauberstab herum.

„Rewarne!“ sagte ich ein wenig unsicher, sollte ich ihr trauen.

„Wo ist Sirius?“ fragte ich und zerrte Ted weiter von der Tür weg.

„Ich weiß es nicht.“ Sagte sie ruhig, als würden sie über das Wetter sprechen. Ich sah mich gehetzt um.

„Wo sind die anderen? Gibt es irgendwo einen einigermaßen sicheren Platz? Wo kämpfen die anderen?“

Rewarne sag schon!“ ihre Lippen kräuselten sich,

„Du stellst viele fragen.“ Ich konnte es nicht glauben ich war so eben beinahe gestorben und ihr viel nicht besseres ein als zu sagen du stellst viele fragen.

„Dora!“

„Sirius!“ ich wirbelte herum und sah Sirius auf mich zu humpeln.

„Wir müssen weg! King sagt wir müssen fliehen . Es sind zu viele.“

„Können wir apparieren?“ Er schüttelte den Kopf

„wir müssen Fliegen oder uns verstecken, die Todesser haben alles abgeriegelt.“ Ich nickte.

„Nymphadora, Black.“ Snape eilte auf uns zu, „Sie haben das Schloss Portal eingenommen. Wir kommen nicht mehr raus.“

„Da irrst du dich gewaltig Schniffelus.“ Meinte Sirius, „Wir benutzen die Geheimgänge.“ Sein Blick fiel auf Ted, der sich immer noch einwenig benommen an mir fest klammerte.

„Nein Black.“ Meinte Snape, als Sirius Anstalten machte Ted zu tragen, „Mit deinem Bein wir das nicht gut gehen. Sei dir sicher das es mir nicht um dein Wohl geht, sondern um Lupins.“ Ich schluckte, jetzt nannten sie Ted schon Lupin. Snape packte Ted und hob ihn hoch.

„Dann mal los Black, ich denke du kennst den Weg.“ Sirius nickte und lief so schnell es sein Bein zu ließ davon. Aus den Augenwinkeln beobachtete ich Snape, er hatte den Blick gesenkt und sah Ted mit einem äußerst seltsamen Gesichtsausdruck an.

„Da kommt jemand.“ Sagte Rewarne leise. Wir blieben alle samt abrupt stehen und lauschten. Ich hörte leise tapsende Schritte. Eins war sicher es war kein Mensch.

(A/N): wäre hier nicht einen schöne stelle für einen Cliff? Aber nein, wenn ich das machen würde, würde ich bei euch in Ungnade fallen.^.^ Also lassen wir das...

Mein Ganzer Körper spannte sich an, meine Nerven waren zum zerreißen gespannt. Und dann schlurfte ein Hauself um die Ecke. Er schien uns gar nicht zu bemerken. Seinen Schritte waren langsam und er wankte ein wenig. Einen Schritt vor Sirius blieb er stehen und kippte einfach um. Sirius konnte ihn gerade so noch auffangen.

„Was hat er?“ fragte ich und ging neben Sirius in die Knie.

„Sie haben alle umgebracht, jetzt sind sie weg. Sie sind in die Küche gekommen...und haben alle umgebracht...“ quiekte der Hauself leise mit ersterbender Stimme. Seine großen Auge schlossen sich langsam.

„Sie haben die Hauselfen einfach abgeschlachtet??“ fragte ich fassungslos.

„Was hast du denn gedacht, meinst du sie lassen sie leben, damit wir alle mit ihnen raus apparieren können?“ meinte Rewarne kühl, „Lasst uns weiter gehen.“

„Zu spät.“ Meinte eine belustigte Stimme hinter uns.

„Ted!“ schrie ich und starrte den Todesser an, er hielt Ted den Zauberstab an die Kehle. Snape stand direkt hinter dem Todesser und wurde von einem anderen gebändigt.

„So..“ sagte der Todesser genüsslich, „Wer will zu erst sterben? Wie wäre es mit der keinen Aurorin? Oder Black?“ Er lachte leise, „Oder was ist mit dir Snape?“ er strich fast schon liebevoll über Snapes Kehle.

„ich wäre für das Lupin Balg.“ Meinte der andere Todesser, griff in Teds Haare und riss seine Kopf zurück.

„Wagt es nicht“ Zischten Snape und Black gleichzeitig. Überrascht sah ich Snape an, hatte ich mich verhört und hatte er tatsächlich Ted verteidigt. Auch Sirius blickte einwenig verwirrt.

„Ach sie einer an Severus der Freund aller Kinder.“ Sagte der Todesser der Snape fest hielt spöttisch.

„Für dein Balg gilt das sicher nicht, Stan.“

(A/N) Mir ist kein Todesser eingefallen der ein Kind hat, oder alt genug ist um eins zu haben das noch einigermaßen jung ist...also es ist klar das Stan nicht Stan aus dem fahrenden Ritter ist..

„Also..“ sagte der andere Todesser, einen Spur Ungeduld lag in seiner Stimme, „Wen zu erst?“

„Hmm, Zu erst Die Aurorin, dann den kleinen Teddy und dann Snape. Ich will sehen was er macht, wenn die beiden sterben. Ob er wirklich so etwas wie liebe für sie empfindet.“

„Ihr fast weder Dora noch Teddy an.“ Zischte Sirius drohend.

„Ach ja, was wirst du tun, wenn wir es doch machen?“

„dann habe ich nichts mehr wofür sich das leben lohnt außer euch umzubringen und ich würde das lieber nicht ausprobieren.“ Rewarne warf Sirius einen kurzen Blick zu und trat dann vor. Ihre Mundwinkel zuckten.

„Wie wollte ihr etwas töten was schon tot ist?“ fragte sie und entblöbte ihre Zähne. Mit einem Mal traf mich die Erkenntnis wie Einschlag, sie war ein Vampir.

Die Todesser wichen zurück. Rewarnes Gestalt veränderte sich, sie wurde größer es schien, als würde schwarzer Nebel sie umgeben. Ihre Augen begannen rot zu leuchten und ihrer Kehle entrann ein Kreischen. Ein heiseres, rauchiges, hohes Kreischen, es war nicht wirklich laut und doch durchdrang es alles. Ich hatte das Bedürfnis mir die Hände auf die Ohren zupressen. Es war als wäre der Luftdruck 100fach 1000fach angestiegen. Die Augäpfel wurden mir ins Hirn gedrückt. Ich konnte nicht mehr klar denken, meinen Gedanken verschwammen und dann war es vorbei.

Gedanken und Empfindungen prasselten auf mich ein, mir wurde klar das ich auf allen vieren auf dem Boden lag.

„Alles in Ordnung?“ fragte eine zitternde Stimme neben meinem Ohr. Ich wandte den Kopf ein wenig und sah Rewarne, sie wirkte müde. Ich nickte stumm.

„Was ist mit den anderen?“ stieß ich mühsam hervor, meine Hals war so trocken.

„Die Todesser sind tot. Ted ist bei Sirius, ihm geht es gut und Snape ist bewusstlos.“

„Was...was machen wir jetzt, die Todesser werden jetzt bestimmt in Scharen kommen.“

„Nicht hier her.“ Meinte Rewarne und half mir mich ein Stück aufzurichten.

„Wo sind wir denn?“

„Im verbotenen Wald.“

==*pPp*==*pPp*==*pPp*==*pPp*==*pPp*==*pPp*==*pPp*==*pPp*==

So ich hoffe es hat euch gefallen und ich falle mit diesem cliff nicht in ungenade^^

musste würgen. Ich bekam keinen Luft mehr. Mein Körper zuckte unkontrolliert.

Was war los? Mein Augen begannen zu Tränen. Ich wollte schreien, doch kein Laut kam mir über die Lippen. Ich spürte wie der Luftmangel meinen Gedanken zurück drängten. Angst stieg in mir auf, angst wie ich sie noch nie verspürt hatte. Ersticken war ein grausamer Tod. Ich schmeckte Erbrochens auf meiner Zunge, vermutlich ein Ergebnis meines Würgereizes. Ich öffnete den Mund, rang verzweifelt nach Luft. Ich hustete. Mein Verstand schaltete sich aus und ich begann um mich zu schlagen. Ich traf irgendetwas, doch das etwas packte nur meinen Arm und drehte ihn. Ein Schmerz schoss mir durch die Schulter, als mein Arm brach.

Meine Kraft ließ nach, ich sackte zusammen, rag nach Luft. Atmen! Atmen! Atmen! Atmen! Atmen! Für mehr war in meinem Kopf nicht mehr Platz. Ich sackte Langsam zusammen und blieb ganz still liegen. Je mehr du dich bewegst, desto mehr Sauerstoff brauchst du, desto schnell stirbst du. Ein gelber Funke huschte in mein Sichtfeld. Nein! Nicht! Wenn ich nichts mehr Sehe bin ich tot. Immer mehr gelbe Funken hüllten mein Sichtfeld ein, wurden dunkler wurden schwarz, wurden undurchdringlich, ich sah nichts mehr...

„Sie kommt zu sich.“ Ich blinzelte. Was war geschehen? Wo war ich?

Ich spürte wie jemand die Hand auf meinen Hals legte.

„Der Puls ist ok.“

„Wenigstens etwas. Was habt ihr euch nur gedacht?“

„Wir haben gedacht sie wären Todesser.“

„Ihr könnt nicht einfach durch die Gegend rennen und wahllos Leute angreifen! Geh und gönne dir ein wenig Ruhe, ich regle das hier schon.“

„Ok.“ Ich hörte wie Schritte sich entfernten und dann schlug eine Tür zu.

„Zeit zum wach werden.“ Sagte eine männliche Stimme.

„Wo bin ich?“ murmelte ich verwirrt.

„In Russland.“

„Ich-ich bin in Russland!“ augenblicklich war ich hell wach. Russland? Russland! RUSSLAND! Was war geschehen wo war Ted? Wo war Sirius? Wo Snape und wo zu Teufel Rawarene.

„Beruhige dich.“ Ich wandte meinem Blick dem Sprecher zu und es verschlug mir die Sprache. Dieser Mann der mir gegenüber saß war schön. Er war auf eine eisige kalte Art schön. Wunder schön. Er hatte rabenschwarzes Haar, das sehr kurz geschnitten war. Seinen Augen waren smaragdgrün und leuchteten auf eine unnatürliche Weise, dennoch wirkte sein Gesicht recht dunkel. Seine Haut war blass, seinen Wangenknochen hoch und seine Wangen relativ hohl.

„ja, du bist in Russland und Sirius ist auch hier.“

„Und...und Ted, Severus und Rawarene?“ Seinen Augen lenkten mich ab, sie waren so...so anders. Man wollte sie nicht anschauen und doch sah man automatisch immer zu diesen Augen.

„Auch sie sind hier, allerdings nicht bei Bewusstsein.“ Ich wusste nicht genau was ich sagen sollte, also schwieg ich. Seinen Mundwinkel zuckten.

„Ich bin Boris Ignatjewitsch. Ich bin mit Sirius verwandt und somit auch mit dir, allerdings entfernt.“

„ich bin Tonks, ähm nein Nymphadora Tonks, aber alle nennen mich nur Tonks.“ Warum verunsicherte er mich so?

„Ich denke du willst deinen Sohn sehen.“ Meinte er und erhob sich ehe ich ihm antworten konnte. Als ich aufstand hatte ich zum ersten mal Gelegenheit mich umzusehen, ich war in einem großen Raum der komplett in weiß gehalten war. Das Bild was die großen ovalen Fenstern frei gab war unglaublich. Mit leicht geöffnetem Mund betrachtete ich die Landschaft. Anscheinend lag das Gebäude oberhalb eines Flusses, denn man sah direkt auf einen Fluss und was für einer!

Zerklüftete Felsen, von Wasser und Wind in die unwirklichsten Formen gebracht, ragten bestimmt 20 Meter in die Luft und unten an ihren Füßen toste ein wilder Fluss. Die Wassertropfen, die aus der Gischt hervorbrachen, brachen das Licht in allen Farben des Regenbogens.

Ein leises Lachen riss mich aus meinen Gedanken.

„Bei Vollmond ist es das schönste was du dir vorstellen kannst, aber ich würde lieber nicht spazieren gehen, viele Werwölfe nutzen diese Abgeschiedenen Tal.“ Ich schloss die Augen. Remus. Ihm würde diese Tal bestimmt gefallen. Ich hatte gehört das in Russland die Gesetze, was Werwölfe betraf, längst nicht so streng waren wie in England. Hier hätte er ein Leben führen können, hier hätten sie als Familie ein Leben führen können, aber es sollte nicht sein.

Tochter.“ Anna Tichonowna war schon vom weitem anzusehen das sie reich war, sie trug ohne Zweifel Kleider die mehr wert waren, als ein klein Wagen. Schmuck (ausschließlich echter) schmückte sie von oben bis unten. Sie war eine Frau mittleren Alters, die etwas gebieterisches an sich hatte. Sie war sehr blass und hatte blondes Haar. Ihre Lippen waren blutrot geschminkt.

Ihre Tochter war das komplette Gegenteil. Ihre Haare waren braun, genau wie ihre Augen. Sie war überhaupt nicht geschminkt und sie trug einen schlichten schwarzen Umhang.

„Hallo.“ sagte sie in einem Akzent freiem Englisch und musterte mich von oben bis unten. Sie war ungefähr so alt wie ich.

„Hallo Tonks.“ Ich drehte mich um und sah Boris vor mir stehen. Er schenkte mir ein flüchtiges Lächeln und wandte sich dann an Natschenka.

„wie weit bist du?“

„Es wird nicht mehr lange dauern, im Grunde haben wir den Zauber, aber er ist einfach zu schwach.“

„Ihr entwickelt einen Zauber?“ fragte ich interessiert. Boris machte den Mund auf, doch Sirius kam ihm dazwischen,

„Tonks Schniffelus ist wach, er will dich sprechen.“ Ich blinzelte was wollte Severus Snape von mir? Ich runzelte die Stirn.

„Ok, wo ist sein Zimmer?“

„Ich zeige es dir.“ Meinte Natschenka freundlich. Doch in ihren Augen lag blankes Misstrauen.

Sei eilte die Gänge entlang wie im Schlaf, ab und zu sagte sie etwas wie. Hier ist der Speiseraum oder dieses Bild ist fast 200 Jahre alt. Alles in dieser Villa, denn es war eine Villa das hatte ich inzwischen begriffen, war penibel sauber.

Natschenka hielt so plötzlich an das ich fast in sie hinein gerannt wäre. Sie machte einen kleinen Knick und deutete mit der Hand auf ein großes Porträt. Es bewegte sich nicht, was mich überraschte sonst hatten sich alle Bilder bewegt, doch dieses bewegte sich eindeutig nicht. Unter dem Porträt stand auf einem kleinem goldenem Schildchen:

SERGEJ LUKIANENKO HERR DES LUKIANENKO CLAN

„Was ist der Lukianenko Clan?“

„Tu nichts zu Sache.“ Sagte Natschenka knapp und eilte weiter. Ich wusste nicht was ich von ihr halten sollte, ihr äußeres war sympatisch, doch ihre Art war nicht gerade freundlich.

„da sind wir. Du findest allein zurück.“ Ich nickte und sagte ja, obwohl ich mir nicht so sicher war ob ich mir alle Korridore gemerkt hatte.

Vorsichtig klopfte ich an die Tür. Von drinnen war ein genervtes Herein zu hören.

„Du wolltest mich...“ ich verstummte und sah Snape an. Er saß auf dem Rand seines Bettes, er trug nichts weiter als eine Hose. Doch es war nicht die Tatsache das er kein Oberteil trug die mir die Sprache verschlug, sein Rücken war geschunden, langen Striemen zogen sich von seinem Schulterblatt bis hinunter zu dem Ansatz seiner Hose. Sein schwarzes Haar war nicht mehr lang, sondern kurz geschnitten, sehr kurz, fast einen Glatze, aber eben nur fast. Als er sich zu mir umwandte sah ich das auch seinen Brust mit Striemen überzogen war.

„Sie haben mich für einen Todesser gehalten.“ Sagte er bitter und hob den Arm. Ich schluckte. Sie hatten offenbar versucht das dunkle Mal aus zu brennen, doch sie hatten den dunkeln Lord unterschätzt, sein Mal ließ sich nicht ausbrennen.

Snape warf mir einen undeutbaren Blick zu.

„Und das wolltest du mir sagen?“ fragte ich vorsichtig. Ich wollte nicht zu nah an ihn heran kommen. Einerseits, weil er der böse Zaubertränkemeister war und andere seits, weil, nun ja, weil ich ein schlechtes Gewissen hatte. Er sah mich mit seine schwarzen Augen an und lächelte.

„Sieh an, sieh an. Nymphadora du hast ein schlechtes Gewissen weil du hier mit einem halb nacktem Mann sitzt, während dein Mann, nun ja, das Zeitliche gesegnet hat. Lupins Witwe hat ein schlechtes Gewissen.“ Ich hätte ihn schlagen können einfach ins Gesicht direkt und kurz.

Er packte einen Pullover den jemand neben sein Bett gelegt hatte und zog ihn an.

„nein das war es nicht was ich dir sagen wollte. Ich will etwas wissen, ich will wissen ob sie dem Lukianenko Clan angehören.“

schüttelte den Kopf heftig, wie ein Hund der Wasser in den Ohren hatte.

„Nymphadora, es war nicht so gemeint.“ Sagte eine steife Stimme hinter mir. Langsam drehte ich mich um. Severus Snape stand da.

Ich konnte es nicht fassen!

„Das hätte ich schon viel früher tun sollen!“ fauchte ich und klatschte ihm eine, wirbelte herum und rannte den Korridor davon.

„Nymphadora!!“ er betonte jede Silbe, „bleib stehen.“

„Willst du mir drohen?“ fragte ich ihn, blieb jedoch stehen.

„Nymphadora! Stell dich nicht an!“

„ich soll mich nicht an stellen! Ich!“

„ja du. Remus ist tot. Daran kannst du nichts ändern.“

„ER IST NICHT TOT!!“

„Er! Ist! Tot!“

„Du! Du bist so ein Bastard! Ich hasse dich!“

„WOFÜR? DAFÜR DAS ICH DIE WAHRHEIT SAGE??“ brüllte er. Ich hatte ihn noch nie die Beherrschung verlieren sehen.

„ES IST VORBEI WIR HABEN VERLOREN! ES GIBT KEINEN ORDEN MEHR!! ES GIBT NIEMANDEN MEHR DER VOLDEMORT ETWAS ENGEGEHN ZUSETZTEN HAT! ES! IST! AUS!“ heftig Atmend stand er da. Seine schwarzen Augen fixierten einen Punkt irgendwo über meiner Schulter. Er schloss die Augen und atmete tief durch.

„und deshalb, brauchen wir die Lukianenko Formel.“ Seine Stimme war so ruhig, als hätte er niemals geschrien. Ich antwortete nicht, es gab nichts zu sagen. Ich stand nur da und starrte Snape an und er mich.

„Warum bedeutet dir Ted soviel?“ fragte ich in die Stille hinein. Er zuckte zusammen.

„Wie kommst du darauf das Ted mir etwas bedeutet?“ fragte er leise.

„Als wir in Hogwarts waren, da hast du dich um ihn gesorgt.“ Er schnaubte.

„Für Lily...Lily hat Lupin geliebt wie eine Bruder, sie hat mit ihm über Dinge gesprochen über die sie mit niemand sonst gesprochen hat. Über mich und über Potter senior. Sie hätte gewollt das ich auf Ted aufpasse. Hätte ich es nicht getan und Lupin wäre zurück gekommen , dann wäre er daran zerbrochen. Nun ja, es war klar das er nicht zurück kommt.“

Ich starrte ihn mit leicht geöffnetem Mund an. ER hatte es für Lily getan. Für Lily? Weder Ted, noch ich, noch Remus oder sonst irgendwer bedeutete ihm etwas. Er tat das alles nur für Lily!

Ich sah gerade noch wie Snape die Augen auf riss, dann spürte ich wie ich das Bewusste sein verlor.

*oOo**oOo**oOo**oOo**oOo**oOo**oOo**oOo**oOo**oOo**oOo**oOo**oOo**oOo**oOo**oOo*

diese war der erste streich und der zweite Folgt so gleich xD

Leben, Würde, Freunde

So dann mal viel spaß^^

„Also Boris.“ Sagte Mirar der auf einmal sehr müde wirkte. „Jetzt müssen wir nur noch nur die Schultern zuckte.

„Frankreich kommt für mich jawohl kaum in Frage, es sei denn, Mirar, du willst das ich sterbe.“ Mirar lächelte milde, doch in seinen Augen lag ein Ausdruck den ich nicht deuten konnte, es konnte Hass, aber auch Sorge sein.

„Gut dann wäre das auch geklärt. Mirar und ich werden nach Frankreich gehen und Boris und Tonks nach Deutschland.“ Natschenka sah einem nach dem anderen an und nickte dann.

„Welche Anhalts Punkte haben wir?“ fragte ich, natürlich konnte wir nach Deutschland apperieren, aber was sollte wir dann da? Wir konnten schlecht ein ganzes Land absuchen, ohne den geringsten Anhalts Punkt.

„Ah, natürlich.“ Rief Mirar. „Das ist natürlich eine Sache der wir Beachtung schenken sollten.“ Boris runzelte die Stirn.

„Wir hatten eine Anhalts Punkt in Italien, deshalb haben wir Snape bereits los geschickt. In Frankreich haben wir auch eine, auch wenn er sehr gering ist, aber in Deutschland...“

„Haben wir nur den Namen von dem Mann, der einst des Lukianenko Clans angehörte.“ Beendete Mirar den Satz.

„Aber das ist doch gut...“ meinte ich zögernd, wir brauchten nur diesen Mann zu finden und schon hatten wir die Formel.

„Ja ein Name ist gut, allerdings nützt und dieser Name nur sehr wenig, denn der Mann zu dem er gehört ist seit 200 Jahren tot, genau wie Lukianenko und all die andern auch...seit dem die Formel aufgeteilt wurde, wurde sie immer weiter gegeben.“ Ich blinzelte, sie mussten 200 Jahre in der Geschichte zurück gehen um die Formel zu finden? 200 Jahre? Es war aussichtslos! Verdammt aussichtslos.

Boris lächelte.

„Es wird schwierig, aber nicht unmöglich.“ Meinte er. Auf einmal viel mir noch etwas ein.

„was ist mit Rewarne?“ Boris schnaubt und der Ekel und der Hass war nicht zuübersehen.

„Rewarne Black...natürlich wie konnten wir versäumen dir von ihrem Verrat zu erzählen. Sie war die ganze Zeit auf der Seite Voldemorts, die ganze Zeit.“

„Aber...aber sie hat uns damals in Hogwarts gerettet!“

„Natürlich...“ zischte Natschenka, „natürlich!“ ihre Fäuste knallten auf die Tischplatte.

„Natürlich hat sie das, und dann hat sie den Todessern gesagt, wo sie uns finden können und- und...“ sie brach ab und begann zu weinen. Verwirrt sah ich in die Runde, was war geschehen?

„und hat Anna Tichonowna umgebracht.“ Knurrte Mirar bitter.

„Und ich schwöre ich werde diese- diese Blutsaugende Schlampe umbringen! Und wenn es das letzte ist was ich tue.“ Jetzt war es wieder Natschenka die Sprach. Boris Mundwinkel zuckten und Mirar warf ihm eine wütenden Blick zu.

„Also, morgen werden wir aufbrechen. Wenn du noch fragen hast wende dich an Boris.“ Damit stand Mirar auf, packte Natschenka unnötig fest am Arm und zog sie hinter sich her zu Tür. Ich wandte mich an Boris, der immer noch lächelte.

„warum lächelst du?“ Einen Augenblick starrte er die Tür an, dann drehte er sich zu mir um.

„Natschenka ist töricht. Rewarne ist wesentlich stärker als sie, stärker als wir alle. Und sie ist macht gierig, wenn ich entscheiden müsste wer schlimmer ist, sie oder der dunkle Lord, dann wüsste ich nicht wen ich wählen sollte.“ Ich starrte ihn an. Sirius hatte für sie garantier, oder? War sie so schlimm? Ich hatte sie nie sonderlich gemocht, aber so schlecht hatte ich nicht von ihr gedacht. Plötzlich wünschte ich mir Remus her. Er hatte sich immer gut darauf verstanden Situation zu Analysieren. Ich seufzte und schüttelte den Kopf.

„Tonks, da wir jetzt Partner sind, muss ich dich auf mögliche Komplikation aufmerksam machen. Ich bin ein Werwolf, das bedeutet das wir an Vollmond vorsichtig sein müssen.“ In diesem Moment hätte ich am

liebsten meine Kopf gegen irgendetwas gehauen. Ich hatte drei Personen zu Auswahl gehabt und ich musste ausgerechnet den Werwolf wählen??? Nicht das ich irgendetwas gegen Werwölfe hätte, aber ich wollte vergessen, ich wollte nicht jedes Mal, wenn ich Boris anschaute, an Remus erinnert werden. Ich wollte vergessen.

Ich spürte wie mir Tränen in die Augen stiegen. Meine Hände ballten sich zu Fäusten, während in meinem Kopf jede einzelne Erinnerung die ich an Remus hatte aufstieg.

Unsere erste Begegnung, damals hatte ich nur Mitleid mit ihm. Dann als ich gemerkt hatte was für ein wunderbarer Mensch er war. Seine Zurückweisung. Der Kampf in Hogwarts. Remus als Vater. Die flucht aus unserm Haus. Und dann unsere letzte Begegnung...

„Na, na, na.“ Sagte Boris halb belustigt halb wütend, „ich werde dich schon nicht umbringen.“

„Das ist es nicht...“ stieß ich hervor. „es...es sind nur die Erinnerungen an Remus...“ meine Stimme erstarb.

„Soll ich dich jetzt bemitleiden?“ fragte er, die plötzliche Kälte seiner Stimme ließ mich zusammensucken.

„Du bist nicht die einzige die jemanden verloren hat den man liebte. Natschenka hat vor gut 10 Jahren ihre beiden Kinder verloren und ihr Vater ist gestorben als sie gerade mal drei war. Und Mirars komplette Familie wurde von einem Verrückten zu Tode gefoltert.“

„Und du?“ zischte ich, „was hast du verloren?“ Er zuckte die Achseln.

„Mein Leben, meine Würde, und meine Freunde“

So die nächsten werden wieder spannender
War das chap ein kommi wert? *lieb guck*

Das Deutsche Ministerium

So das wird erst mal das letzte sein weil ich nämlich in die ferien fahre^^ also viel spaß und wie ich bereits sagte es könnte ein wenig spannend werden, aber das ist ansichts sache ^^

Fasziniert betrachtete ich das riesige Zechengelände. Gestern waren ich und Boris nach Deutschland apperiert, wir waren in ein altes heruntergekommenes Hotel abgestiegen. Boris hatte den ganzen Tag mit gerunzelter Stirn dagesessen und ein Buch gelesen. Meine Fragen hatte er knapp und nicht wirklich zufriedenstellend beantwortet. Dann, es war fast 12 gewesen, war ein Patronus in der Gestalt einer Taube gekommen und hatte verkündet das wir um 5 Uhr Abends zur Zeche Zollverein sollten- das zumindest hatte Boris gesagt ich verstand ja kein Wort deutsch- und nun standen wir da. Vor dem gigantischen Zechenkomplex.

Boris sah sich mit gerunzelter Stirn um.

„Und was jetzt?“ fragte ich als ich das schweigen nicht mehr ertragen konnte.

„Maul halten, warten und hoffen das dein Lebenslauf langweilig ist.“

„meinen Lebenslauf?“ sagte ich verwirrt.

„Ja dein Lebenslauf, sie sind ziemlich misstrauisch, sie überprüfen jeden und nicht so lasch wie euer Ministerium, nein, sie schauen deinen Lebenslauf an und wenn du dann rein gehst wissen sie alles über dich, von deinem Namen bis zu deinen Freunden und Affären. Und genau das machen wir uns zu nutze.“

„Wie das?“

„Das Deutsche Ministerium ist in der Tat sehr „genau“ das heißt das sie auch Sterbeurkunden besitzen, wenn wir eine Chance haben das zu finden wonach wir suchen, dann hier.“

Mein Blick glitt über die Backsteingebäude, der riesige Doppelschacht jagte mir einen Schauer über den Rücken. Die armen Muggel die Tag für Tag hier herunter fahren mussten.

„Da sie kommen.“ Ich sah auf und sah zwei Gestalten auf uns zu kommen, eine Frau und einen Mann. Beide waren noch recht jung, aber das hieß nichts.

„Hallo.“ sagte die Frau, „Ich bin Miss Doll und das ist Mr. Albercht.“ Ihr Englisch war einwandfrei.

„Hallo, ich bin Mr. Ignatjewitsch ich bin der Sohn von Anna Tichonowna und das ist Mrs. Lupin Aurorin des Englischen Ministeriums, obwohl sie nicht dienstlich hier ist.“

Die Frau nickte und ich fragte mich, warum er uns vorstellte, wenn sie doch eh schon wussten wer wir waren.

Der Mann sagte etwas auf Deutsch, Boris nickte und wandte sich mir zu.

„Sie werden uns trennen, weil sie nicht wollen das eine Englische „Spionin“ in ihr“ Er zögerte kurz, dann sagte er: „in ihr Allerheiligstes kommt. Miss Doll wird dich begleiten und dich ein wenig im Ministerium herum führen.“ Ich konnte wieder nur nicken, aber was sollte ich sonst machen? Ich würde wohl oder übel mit dieser Miss Doll mit gehen müssen.

„Kommen sie Mrs. Lupin. Ich werde sie mit den Eigenheiten diese Ministeriums vertraut machen.“ Ich warf Boris noch einen kurzen Blick zu, aber er war bereits mit Mr. Albrecht los gegangen.

„Früher war unser Ministerium in Bayern, aber als die Zeche hier geschlossen wurde haben wir sie für uns entdeckt.“

„Ist es unter der Erde?“ fragte ich, es würde sich anbieten da die Muggel hier eh schon alles ausgeschachtet hatten.

„Nein und ja. Der gesamte Komplex gehört zum Ministerium.“

„Der gesamte Komplex?!“ rief ich ungläubig. Sie lachte.

„ja der ganze bis auf kleine Stücke die haben wir den Muggeln gelassen.“ Eine Weile gingen wir schweigend neben einander über den Rasen und ich begann mich zu fragen wohin wir wohl gingen.

„Ah da sind wir!“ rief die junge Frau fröhlich. Wir waren an dem riesigen Doppelschacht angekommen. Ein kleiner Aufzug hing direkt vor uns sie trat ohne zuzögern in ihn hinein und winkte mich ungeduldig.

Der Aufzug setzte sich mit einem beunruhigend heftigen Ruck in Bewegung.

„Und du bist Aurorin?“ fragte Miss Doll schließlich. Ich nickte und beobachtet wie der Aufzug sich dem Ende des Schachtes näherte.

„Ich auch. Allerdings erst seit einem Jahr, wie lange bist du schon dabei?“

„Ich bin jetzt seit 12 Jahren dabei.“

„12 Jahre...“ Sie pfiff leise durch die Zähne, dann wurde sie ernst. „was bringt dich nach Deutschland? Wenn du Aurorin bist wirst du doch gerade jetzt in deinem Land gebraucht, oder?“ ich lächelte kläglich. Ja wurde ich gebraucht? Und wie war ich überhaupt hier her gekommen? Alles hatte damit angefangen das die Todesser unser haus stürmten und dann war alles Schlag auf Schlag gekommen. Die Schlacht um Hogwarts, die Leiche meiner Mutter, der Abschied von Remus und der Überfall auf das Schloss. Ich spürte wie meine Hände sich zu Fäusten ballten, als ich an Rewarne dachte. Sie war an allem Schuld!

„hab...hab ich etwas falsches gesagt?“ Fragte Miss Doll leise.

„NEINNN, HAST DU NICHT!“ Ich riss den Kopf hoch um uns herum in der Luft schwebten Todesser, der Sprecher war unverkennlicht. Lucius Malfoy.

„SCHEIßE!!!“ Schrie ich und riss die Miss Doll mit mir herunter.

„Stupor!“ brüllte ich und sah mich verzweifelt nach einem Zufluchtsort um.

Ich spürte wie meine Begleiterin meine Arm packte und wir dissaperirten. Zu meinem Erschrecken stellte ich fest, das wir jetzt direkt am Fuß des Schachtes standen. Ich Wollte schon weiter apperiren als Doll meine Arm Packte.

„Nicht, hier ist eine apperier Speere man kann nur vom Aufzug hier hin und wider zurück.“

„Shitt!“ Ein grüner Fluch zischte an mir vor bei und ich warf mich auf die Seite.

„lauf !!!“ Brüllte ich ihr zu und sprang auf.

„Hier lang!“ schrie sie, ich duckte mich unter einem Fluch hin durch und sprintete ihr hinter her. Meine Gedanken Rasten. Die Todesser waren auf Besen sie waren tausendmal schneller als wir.

„NYMPHADORA!!!!“ hörte ich Malfoys Stimme hinter mir. „FAMILIEN SCHANDE KOMME HER, DAMIT ICH DICH TÖTEN KANN!!! DA WO BELLA KLÄGLICH VERSAGT HAT!!!!“ er lachte. Ich drehte mich nicht um.

„Stupor!“

„Protego!!!!“ brüllte ich, dann hörte ich hinter mir eine Schrei. Ich wirbelte herum und sah Miss Doll auf dem Boden liegen, ihre Augen waren vor Angst geweitet, ihr Zauberstab lag zwei Meter vor ihr im Gras.

„AVADA CEDVRA!!“ schrei einer der Todesser und die junge Frau brach zusammen. Einfach so. Ich stand da den Zauberstab lose in der Hand und starrte die Tote an.

„Nein!!“ Brüllte ich, „nein! Nein! Nein! Das werdet ihr büßen!!! Avada cedavra! Avada cedavra! Avada cedavra! Avada cedavra!!!“ Ich spürte wie mir Tränen über das Gesicht liefen. Sie hatten alles zerstört! Alles, mein leben und das dieser jungen Frau und das Teds!!!

„Avada cedavra!!!!!! Avada cedavra!!! IHR MÖRDER!!!! AVADA CEDAVRA!!! MÖRDER!! MÖRDER!! MÖRDER!! AVADA CEDAVRA!!! AVADA CEDAVRA!“

„MÖÖRDER“ heulte ich und wirbelte herum, ich rannte wie ich noch nie gerannt war, der Rasen jagte unter meine Füßen her.

„nein!! Bleib stehen du Schande! Bleib stehen!“ wieder Malfoys Stimme.

„Scheiße, scheiße, scheiße.“ Keuchte ich.

„Avada cedvra!“ rief Malfoy. Ich schmiss mich zu Seite. Aus den Augenwinkeln sah ich wie er landete.

„Avada cedv...“

„Stupor!“ unterbrach ich ihn und warf mich zu Seite um einem weiterem Fluch zu entkommen.

„Expeliamus!“ mein Zauberstab flog mir aus der Hand. Ich starrte von Malfoy zu meinem Zauberstab. Malfoy lachte leise und ging neben mir in die Knie. Er strich mir über das Haar.

„Was ich alles mit dir machen könnte...“ flüsterte er, dann holte er aus und schlug mir mit voller Wucht in den Magen. Ich schrie auf und krümmte mich zusammen. Wieder schlug er zu. Ich spürte wie mir dir Galle den Hals hinauf kroch und versuchte hastig zu schlucken. Er kicherte, wie ein Schuljunge der einen besonderst fiesen Streich gespielt hatte.

„ja wo ist dein Werwolf jetzt, Dooraa.“ Wieder schlug er zu dieses mal in mein Gesicht. Er seufzte.

„Bellatrix hatte recht, es ist wirklich schade dich zu töten. Du bist mutig und sogar recht hübsch.“

„Malfoy die Deutschen Auroren kommen!“ rief ein Todesser.

„Wie du siehst hab ich nicht alle Zeit der Welt. Aber dafür dürfe noch zeit sein. Corcio!“

Ich schrei. Oh wie ich schrie, während der Zauber mir das Gefühl gab, das meine Knochen gebrochen wurden, meine Haut verbrannt und mein Sehne zerrissen wurden.

„SCHREI! DORA! SCHREI! DAS WIR DEINE LETZTE GELEGENHEIT SEIN!!“ er lachte und der Schmerz hörte auf. „Bye, bye Nymphdora Lupin!“ So würde ich also sterben, getötet von Malfoy, wenigstens würde ich dann bei Remus sein. Aber was war mit Ted? Wer würde sich um ihn kümmern?

Malfoy hob seinen Zauberstab und wurde von einem Heulen unterbrochen. Malfoy wirbelte herum und starrte in die Grünen Augen eines Werwolfes. Zähne fletschend stand er da und starrte Malfoy an. Der Werwolf hatte die Ohren angelegt. Er war größer, als Remus es in seiner Verwandlung und das hieß schon was, tatsächlich hatte dieser Werwolf beinahe die Größe eines Kleinwagens. Der Atme des Wolfes ging schnell und bei jedem Atemzug drang ein kehliges Knurren aus seinem Hals. Das Schwarze Fell war abgesehen von der Bürste die sich über die Wirbelsäule erstreckte relativ kurz.

Der Wolf machte eine Schritt nach vorne und dann sprang er. Malfoy stolperte zurück und viel über meine Beine. Ich spürte das Beben, das durch den Boden drang, als die Tatzen des Werwolfes wieder auf der Erde aufkamen.

Malfoy krabbelte rückwärtst von dem Werwolf weg, blanke Angst stand in seinem Gesicht. Dann ganz plötzlich sprang er auf und begann zu rennen. Einen Augenblick blieb der Werwolf stehen, als wollte er Malfoy eine Vorsprung lassen, dann sprengte er los. Ich würde diese Gefühl nie vergessen. Als dieser Werwolf mit einer schrecklichen Schönheit los Sprengte. Ich würde das Beben was durch den Boden lief nie vergessen, niemals.

Ich spürte den pochenden schmerz der mir durch den Körper lief, doch ich ignorierte ihn. Ich hörte die Pfoten des Wolfes, die auf den Boden trommelten. Ich sah Malfoy der auf den Besen sprang und ich wusste das er nicht schnell genug sein würde. Der Wolf sprang und begrub Malfoy und den Besen mit einem Abartigen Geräusch unter sich.

Vorsichtig stand ich auf, einige Deutsch Auroren eilten über das Gelände und fingen andere Todessern. Der Wolf trat beiseite, als ich näher kam und dort wo er gestanden hatte lag Malfoy, seine Arme und Beine standen in merkwürdigen Winkeln ab, der Brustkorb war seltsam platt. Von seine Schädel lief ein dünnes Rinnsal Blut, man brauchte kein Heiler sein um zu sehen das Malfoys Schädel gespalten war. Aus leeren Augen blickte mir der Mann entgegen, der mich vor ein paar Minuten noch gefoltert hatte. Vorsichtig ging ich in die Knie und fuhr ihm mit der Hand über die Augen. Ich wusste nicht genau, warum ich ihm diese Eher erwies. Aber eines verstand ich jetzt: Jetzt wusste ich warum Remus sich solange gegen eine Beziehung gesträubt hatte, denn ich glaubte keinen Augen blick das Remus nicht auch dazu in der Lage war einen Menschen so zuzurichten.

Kommis?